

ANNALEN

DES

K. K. NATURHISTORISCHEN HOFMUSEUMS.

Jahresbericht für 1885

von

Dr. Franz Ritter von Hauer.

Einleitung.

Bei dem lebhaften Interesse, welches allseitig der Entwicklung unseres grossen wissenschaftlichen Institutes entgegengebracht wird, hoffe ich dem Wunsche Vieler zu entsprechen, wenn ich in den nachstehenden Zeilen eine übersichtliche Zusammenstellung der Ereignisse, welche uns im Laufe des letzten Jahres betrafen, sowie unserer Arbeiten und Erfolge, zur allgemeinen Kenntniss bringe.

Da in früheren Jahren analoge Berichte niemals veröffentlicht wurden, sei es mir gestattet, mit einigen orientirenden Worten über die allgemeinen Verhältnisse des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zu beginnen.

Dasselbe ist hervorgegangen aus der Vereinigung der früher getrennten und zeitweilig von einander ganz unabhängigen k. k. Hofcabinete,*) und zwar des k. k. zoologischen, des mineralogischen und des botanischen Hofcabinets, dann der prähistorischen, anthropologischen und ethnographischen Sammlungen des Allerhöchsten Hofes.

Die ersten beiden dieser Cabinete waren in, für die reichen Sammlungen schon ganz und gar unzulänglich gewordenen Localitäten in der k. k. Hofburg untergebracht; das dritte befand sich, vereinigt mit den botanischen Sammlungen der k. k. Universität, in dem kleinen, der letzteren gehörigen Gebäude im k. k. botanischen Garten. Die anderen genannten Sammlungen, die theils älteren Erwerbungen ihren Ursprung verdanken, zum grösseren Theile aber erst in neuester Zeit zusammengebracht wurden, waren niemals in ihrer Gänze zu einer Aufstellung gebracht, sondern wurden verpackt in Depots aufbewahrt.

Der von dem Architekten Baron v. Hasenauer geleitete Bau des grossen für die Neuaufstellung aller dieser Sammlungen bestimmten Palastes begann im Jahre 1872 und wurde im Jahre 1881 äusserlich vollendet.

Die Vereinigung der getrennten Cabinete zu einem Gesamtinstitute unter einheitlicher Leitung wurde durch die im Jahre 1876 erfolgte Allerhöchste Genehmigung

*) Bezüglich der Geschichte dieser Institute verweise ich auf die »Geschichte des k. k. Hof-Naturalien-cabinetes in Wien« von L. Fitzinger (Sitzungsber. der mathem.-naturw. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. 21, 57, 58, 81 und 82), und auf die Arbeit von Hochstetter: »Das k. k. Hof-Mineralien-cabinet in Wien« (Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, 1884, p. 263).

eines von F. v. Hochstetter entworfenen Organisationsplanes und durch die Ernennung des Letzteren zum Intendanten des Museums angebahnt.

Mit rastlosem Eifer arbeitete nun Hochstetter bis zu seinem am 18. Juli 1884 erfolgten Tode an seiner grossen Aufgabe. Er hat dieselbe so weit geführt, dass uns nichts Anderes mehr obliegt, als die von ihm nach weiten Gesichtspunkten gedachten und vorbereiteten Pläne, mit verhältnissmässig geringen Abänderungen, die sich seither als nothwendig ergaben, im Detail zur Durchführung zu bringen.

In Folge einer neuerlichen Allerhöchsten Entschliessung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät vom 27. December 1885 besteht das k. k. naturhistorische Hofmuseum aus fünf Abtheilungen, und zwar:

1. der zoologischen,
2. der botanischen,
3. der mineralogisch-petrographischen,
4. der geologisch-paläontologischen,
5. der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Das Neugebäude enthält, abgesehen von den Kellerräumen, welche grossentheils von den Anlagen zur Centralheizung eingenommen werden, vier Stockwerke. Das tiefste derselben, bezeichnet als Tiefparterre, ist theils zu Wohnungen für Beamte und Diener adaptirt, theils enthält es Präparir- und Packräume für die einzelnen Abtheilungen.

Die oberen drei Stockwerke, das Hochparterre, der erste und der zweite Stock, enthalten je 19 grosse, 200 und (die Ecksäle) 260 Quadratmeter messende Säle an der Aussenseite gegen die Gassenfronten des freistehenden Gebäudes und je 20 bis 25 kleinere Säle, Zimmer und Nebengemächer an der Innenseite gegen die beiden grossen Höfe, welche durch den das Stiegenhaus enthaltenden und von der Kuppel gekrönten Mitteltract getrennt werden. Die Säle und ein Theil der Nebenräume des Hochparterres und des ersten Stockwerkes sind nun für die dem grossen Publicum zu öffnenden Schau-sammlungen gewidmet; alle übrigen Räume sind für Bureaux und Arbeitszimmer, für Bibliotheken, endlich zum grossen Theil für jene Theile der Sammlungen bestimmt, welche, in Schränken aufbewahrt, zwar der Benützung durch Fachgelehrte bereit gehalten, nicht aber zur Schau gestellt werden sollen.

Ohne in weiteres Detail über die geplanten Aufstellungen einzugehen, füge ich nur noch bei, dass zugewiesen sind:

1. der zoologischen Abtheilung die sämmtlichen 19 Säle des ersten Stockwerkes sammt den zugehörigen Nebenräumen, dann 9 Reservesäle sammt Nebenräumen im zweiten Stockwerke und die nöthigen Präparirräume im Tiefparterre;
2. der botanischen Abtheilung, welche noch keine eigentliche Schausammlung besitzt, 4 Säle sammt Nebenräumen im zweiten Stocke;
3. der mineralogisch-petrographischen Abtheilung die ersten 5 Säle im Hochparterre sammt den anschliessenden Nebenräumen; für ein chemisches Laboratorium, dann für die Aufstellung von Schneide- und Schleifmaschinen u. s. w. sind entsprechende Localitäten im Tiefparterre bestimmt;
4. der geologisch-paläontologischen Abtheilung die nächsten 5 Säle im Hochparterre, 2 Reservesäle im zweiten Stocke und Präparir- und Packzimmer im Tiefparterre.
5. Die anthropologisch-ethnographische Abtheilung zerfällt in zwei Unterabtheilungen; von ihnen erhält

a) die prähistorisch-anthropologische die an die geologische Abtheilung zunächst anschliessenden 3 Säle im Hochparterre, 1 Saal im zweiten Stocke und Präparirräume im Tiefparterre;

b) die ethnographische die letzten 6 Säle im Hochparterre, 3 Reservesäle im zweiten Stocke und 1 Präparirraum im Tiefparterre.

Was nun die nicht von der Verwaltung des Museums, sondern von der Bauleitung abhängigen Bauarbeiten und die Herstellung der Stellvorrichtungen und Einrichtungsstücke für die Schausäle betrifft, so war schon mit Ende 1884 die architektonische Ausstattung dieser Säle in der Hauptsache vollendet.

Ueber die Arbeiten im Jahre 1885 erhielt ich mit Zustimmung des bauleitenden Architekten Baron v. Hasenauer, für dessen freundliches Entgegenkommen bei jeder Gelegenheit ich mich zu dem wärmsten Danke verpflichtet fühle, von dem Ingenieur und Bauführer Herrn Felix v. Zamboni die folgenden näheren Nachweisungen:

»Im Tiefparterre wurden die zwei grossen Amtswohnungen fertiggestellt, so dass sie im Herbst bezogen werden konnten; in den Kellerräumen wurden Abtheilungen für die Wohnparteien geschaffen.

»Im Hochparterre wurden die Thüreinfassungen (Chambranen aus Kunstmarmor) hergestellt, die Malerarbeit an den Wänden unterhalb des Kämpfergesimses vorgenommen, die Kariatyden in den Ecksälen und im Mittelsaale versetzt und polychromirt, die vorhandenen Oelgemälde befestigt und mit Aufschrifttafeln versehen; weiters kam der Fussboden zur Vollendung und wurden sämtliche Thüren für die Gassen- und Hoflocale fertiggestellt, die Eichenthüren gebeizt, die aus weichem Holze angestrichen; die Montirung der Bronzebeschläge an sämtlichen Thüren sowohl, als auch an sämtlichen Fenstern des ganzen Geschosses kam auch zur Ausführung; ferner wurde die Aufstellung der Schaukästen im ganzen Geschosse begonnen und beinahe ganz zu Ende geführt.

»Im ersten Stockwerke wurden die eisernen Thüren für jene Säle, welche die Sammlungen in Spiritus enthalten, aufgestellt, bronzirt und mit Beschlägen versehen, dann wurde die Aufstellung der zweiten Hälfte der Schaukästen, speciell der grossen Kästen für die Säugethiere, beendet; im zweiten Stockwerke wurden die Thüren und Fenster mit Bronzebeschlägen versehen und an der Aufstellung der Sammlungskästen gearbeitet.

»Für einen Theil der Hof- und Gassenfenster im ganzen Gebäude wurden Rouleaux hergestellt.

»Nachdem im Frühjahr die Versetzung und Vergoldung des Einfassungsgitters des Museumplatzes begonnen und durchgeführt worden war, wurde die Parkirung des Platzes in Angriff genommen, und zwar wurde die Terrainregulirung, die Herstellung der Wege, die Urbarmachung der Gartenplätze, die Canalisirung, die Gas- und Wasserleitung fertiggestellt.

»Endlich wurden die beiden Auffahrtsrampen zu den Museen mit den grossen Freitreppen ausgeführt.«

Die Möblirung der Reservesäle im zweiten Stockwerke, sowie die der Bureaux und Arbeitslocalitäten erfolgt nur theilweise durch Neuanschaffungen; es werden nämlich für diese Räume sämtliche in den früheren Hofcabinetten in Verwendung gestandene Aufstellungskästen und andere Einrichtungsstücke nach entsprechender Umgestaltung zur Verwendung kommen. Auch diese Arbeiten, welche nicht unter der Obsorge der Bauleitung, sondern unter jener der Musealverwaltung, welcher zu diesem Behufe fixe Pauschalbeträge zur Verfügung gestellt wurden, stehen, wurden im Laufe des Jahres so weit fertiggebracht, dass insbesondere die Bureaux und Arbeitszimmer vollkommen eingerichtet und von den betreffenden Beamten auch bereits bezogen sind.

Noch möchte ich beifügen, dass im Laufe des Jahres das grosse Deckengemälde sowohl, welches ober der Stiege angebracht werden wird, wie sechs von den acht kleineren

Bildern, welche die Lunetten im Stiegenhaus zu schmücken bestimmt sind, vollendet wurden. Der grosse Meister, der diese Werke schuf, Hans Canon, schied aus dem Leben, ohne Zeuge der vollen Wirkung geworden zu sein, welche dieselben an dem Platze, für welchen sie bestimmt sind, unzweifelhaft ausüben werden.

I. Das Personale.

Die Leitung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums wurde durch meine, mit Allerhöchster Entschliessung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät vom 17. Februar 1885 erfolgte Ernennung zum Intendanten mir anvertraut, nachdem die Geschäfte der Intendanz nach dem Tode Hochstetter's interimistisch von Herrn Director Regierungsrath Steindachner geführt worden waren.

Der weitere Beamten- und Dienerstand des Museums hat der früher erwähnten Allerhöchsten Entschliessung vom 27. December 1885 zufolge zu bestehen aus:

1 Director	in der VI. Rangclasse
8 Custoden	„ VII. „
5 Custos-Adjuncten . . .	„ VIII. „
5 Assistenten	„ X. „
2 beeideten Hilfsarbeitern	„ XI. „
9 Präparatoren	„ XI. Diätenclasse
14 Dienern	„ XII. „

Alle diese Stellen, mit Ausnahme jener des fünften Custos-Adjuncten, welche vorläufig unbesetzt blieb, wogegen nicht fünf, sondern sechs Assistenten ernannt wurden, erscheinen in Folge hohen Erlasses von Sr. k. und k. Majestät erstem Obersthofmeister Prinzen zu Hohenlohe vom 30. December 1885 theils durch Transferirung der Beamten und Diener der früheren k. k. Hofcabinete, theils durch Neuernennungen besetzt, so dass der Personalstand des k. k. naturhistorischen Hofmuseums nebst mir nunmehr besteht aus den Herren:

Dr. Franz Steindachner, k. k. Regierungsrath und Director, betraut mit der Leitung der zoologischen Abtheilung;

den Custoden:

August v. Pelzeln, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,

Alois Rogenhofer, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,

Theodor Fuchs, betraut mit der Leitung der geologisch-paläontologischen Abtheilung,

Dr. Aristides Brezina, betraut mit der Leitung der mineralogisch-petrographischen Abtheilung,

Dr. Friedrich Brauer, k. k. Universitätsprofessor, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,

Dr. Emil v. Marenzeller, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,

Franz Heger, betraut mit der Leitung der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung,

Josef Szombathy, mit der Dienstleistung in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung;

den Custos-Adjuncten:

Dr. Friedrich Berwerth, mit der Dienstleistung in der mineralogischen Abtheilung,
 Carl Koelbel, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,
 Dr. Günther Beck, betraut mit der Leitung der botanischen Abtheilung,
 Ludwig Ganglbauer, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung;

den Assistenten:

Ernst Kittl, mit der Dienstleistung in der geologisch-paläontologischen Abtheilung,
 Dr. Ludwig Lorenz Ritter v. Liburnau, mit der Dienstleistung in der zoologischen
 Abtheilung,
 Nikolaus Wang, mit der Dienstleistung bei der Intendanz und in der anthropologisch-
 ethnographischen Abtheilung,
 Dr. Eduard Becher, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,
 Dr. Michael Haberlandt, mit der Dienstleistung in der anthropologisch-ethnographi-
 schen Abtheilung,
 Dr. Fr. Wähner, mit der Dienstleistung in der geologisch-paläontologischen Abtheilung;

den beeideten Hilfsarbeitern:

Franz Kohl, mit der Dienstleistung in der zoologischen Abtheilung,
 Dr. Ignaz Ritter v. Szyszyłowicz, mit der Dienstleistung in der botanischen Ab-
 theilung;

den Präparatoren:

Josef Mann, für die zoologische Abtheilung,
 Franz Brattina, für die geologisch-paläontologische Abtheilung,
 Rudolf Zelebor, für die zoologische Abtheilung.
 Theodor Werner, für die zoologische Abtheilung,
 Eduard Konopitzky, für die zoologische Abtheilung,
 Alois Scholtys, für die botanische Abtheilung,
 Anton Samide, für die mineralogisch-petrographische Abtheilung,
 Franz Grössl, für die ethnographische Abtheilung;.

und den Hausdienern:

Josef Holubiczka, für die zoologische Abtheilung,
 Carl Seemann, für die zoologische Abtheilung,
 Caspar Wanner, für die geologisch-paläontologische Abtheilung,
 Josef Konopitzky, für die zoologische Abtheilung,
 Johann Kaigl, für die zoologische Abtheilung,
 Franz Irmeler, für die zoologische Abtheilung,
 Gustav Bräutigam, für die prähistorisch-anthropologische Unterabtheilung,
 Stefan Leiner, für die zoologische Abtheilung,
 Martin Hanig, für die zoologische Abtheilung,
 Michael Mikulofsky, für die ethnographische Unterabtheilung,
 Franz Brattina jun., mit der Dienstleistung eines Präparators in der prähistorischen
 Unterabtheilung,
 Fabian Legradi, für die mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Herr Wenzel Wenisch steht als Diurnist in Verwendung.

Der Portier Johann Trupp ist einstweilen der Intendanz zur Dienstleistung in
 der Kanzlei zugewiesen.

Nebst den Beamten und Dienern nehmen auch Volontäre mit specieller Bewilligung des hohen Obersthofmeisteramtes an den Arbeiten im Museum Antheil. Es sind theils unabhängige Gelehrte, wie Herr Felix Karrer, dessen schon seit Jahren andauernde, höchst erfolgreiche und dankenswerthe Thätigkeit im k. k. Hof-Mineralien-cabinet fortan auch der mineralogischen und geologischen Abtheilung des Museums zu Gute kommen wird, theils jüngere Männer, welche, sei es um ihre Kenntnisse zu erweitern, sei es um eine etwaige Zwischenzeit bis zur Erlangung irgend einer von ihnen angestrebten wissenschaftlichen Stellung nützlich auszufüllen, ohne Entlohnung und ohne dadurch einen Anspruch auf eine Anstellung im Museum zu erlangen, demselben ihre Dienste widmen.

So die Herren

Rudolph Much in der anthropologisch-prähistorischen Unterabtheilung,
Dr. Moriz Hörnes, ebendasselbst,

dann zu Anfang des Jahres 1886 eingetreten die Herren

Dr. Anton Zahlbruckner in der botanischen Abtheilung,
Friedrich Siebenrock, Demonstrator am zootomischen Universitäts-Institut, in der
zoologischen Abtheilung,
Dr. Gottlieb Marktanner-Turneretscher, ebendasselbst,
Rudolf Köchlin in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Eine nicht den Empfänger allein, sondern das ganze Institut erhebende Auszeichnung ist Herrn Director Regierungsrath Dr. Franz Steindachner zu Theil geworden. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. April 1885 haben Se. k. und k. Apostolische Majestät demselben in neuerlicher Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone III. Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

II. Die Musealarbeiten.

Dieselben bestanden der Hauptsache nach aus den Vorbereitungen zum Transport der Sammlungen in das Neugebäude, diesem Transport selbst, der, wie noch weiter im Detail gezeigt wird, zum weitaus grössten Theile durchgeführt ist, und den Vorbereitungen zur Neuaufstellung.

a. Zoologische Abtheilung.

Das k. k. zoologische Hofcabinet oder, wie es im Volksmunde genannt wurde, das »Naturalien-cabinet«, wurde noch bis zum Schlusse des Jahres 1885 in jenen Theilen, welche noch nicht verpackt oder ausgeräumt waren, also in successive immer kleinerem Umfange, dem Besuche des Publicums offen gehalten. Der letzte Einlass fand Donnerstag den 31. December statt. Obwohl an diesem Tage eben nichts Anderes mehr als einige der grossen Säugethiere zu sehen waren, so strömten doch die Besucher in ungewöhnlich grosser Zahl herbei, um zum letzten Male von der ihnen so lieb gewordenen Stätte Abschied zu nehmen, welche der Schaulust und Lernbegierde der ganzen Bevölkerung unserer Residenzstadt ein volles Jahrhundert hindurch so reiche Befriedigung geboten hatte. Mit Schluss des Jahres waren die gesammten zoologischen Sammlungen mit Aus-

nahme von etwa 800 Gläsern der Fisch- und Reptiliensammlung und etwa dem dritten Theile der Säugethiersammlung — darunter allerdings den grössten Arten, wie Elephanten, Giraffen u. s. w. — in das Neugebäude übertragen.

Obgleich die neuen Schaukästen und die Podien für die Säugethiere und Vögel leider noch nicht so weit vollendet sind, um die Objecte in denselben aufzustellen, war doch der Transport der letzteren und ihre nunmehr eine doppelte Arbeit erfordernde provisorische Unterbringung im Neugebäude unumgänglich nöthig, um rechtzeitig die Reparatur und Adaptirung der alten Schaukästen, welche in den Reservesälen im zweiten Stockwerke des Neugebäudes aufgestellt werden, vornehmen zu können. Diese Kästen, deren Umstaltung nach den Angaben und unter Leitung des Herrn Directors Steindachner vorgenommen wurde, sind dazu bestimmt, die ganze wissenschaftliche Sammlung der Mollusken, der Arachniden, Crustaceen und Myriapoden, fast die Hälfte der Insectensammlung, die Sammlung der Vogel- und Säugethierskelete, einen Theil der Fischsammlung, endlich auch die Hauptbibliothek für Zoologie aufzunehmen.

Auch die Verpackung und der Transport der sämtlichen zoologischen Sammlungen wurden unter der speciellen Leitung und Ueberwachung des Herrn Directors Steindachner vorgenommen. Einige weitere Details darüber werden gewiss vielen unserer Leser willkommen sein.

Nur für die Uebertragung grösserer Objecte wurden Möbeltransportwagen verwendet; sämtliche nach Hunderttausenden zählende kleinere Gegenstände, wie z. B. die ganze Insecten- und Molluskensammlung, die getrockneten Krebse und fast die Hälfte der Vogelsammlung wurden, um jede heftige Erschütterung hintanzuhalten, in Handtragen im Laufe des Jahres in das neue Museum gebracht. Die Weingeistsammlungen, ebenfalls in etwa 100.000 Gläsern untergebracht, von denen ein grosser Theil per Stück ein Gewicht von 20 bis 40 Kilogramm zeigen, wurden einzeln mit Stroh überwickelt und, dank der guten Verpackung, um welche sich insbesondere der Diener Irmeler, dann die Diener Kaigl und Konopitzky verdient machten, ging der ganze Transport ohne Schaden vor sich.

Was nun die Arbeiten in den einzelnen Abtheilungen der zoologischen Sammlungen betrifft, so vollendete Herr Custos v. Pelzeln den Zettelkatalog der seiner Ob- sorge anvertrauten Säugethiersammlung, von welchem die Ordnungen der *Rodentia*, *Ruminantia*, *Pachydermata* und *Cetacea* noch gefehlt hatte. Weiters wurde eine Revision der Sammlung vorgenommen, wobei diejenigen Stücke, welche von wissenschaftlichem Interesse, aber nicht zur Aufstellung geeignet sind, für die Reservesammlung bestimmt und in einem besonderen Zettelkataloge verzeichnet, dann Doubletten zur Abgabe an Schulen u. s. w. ausgeschieden wurden.

Von den Präparatoren wurde eine Anzahl Exemplare in wirklich kunstvoller Weise modellirt und aufgestellt, darunter besonders hervorzuheben ein indischer Tapir, ein russischer Windhund, ein Delphin (*Delph. tursio*), ein Axishirsch, ein Dingo und ein prächtiger Sundatiger. Auch eine Anzahl von Skeleten wurde theils fertig aufgestellt, wie *Delph. tursio*, *Rhinoceros sumatranus*, *Antilope picta*, *Gazella dama* u. s. w., theils nur erst roh ausgearbeitet oder in Angriff genommen.

Auch die Vogelsammlung, die bei 20.000 ausgestopfte Exemplare zählt, steht unter der Obsorge des Herrn Custos v. Pelzeln. Hier wurde eine separat zur Auf- stellung gelangende Ornithologie der österreichisch-ungarischen Monarchie, 340 Arten in 621 Stücken umfassend, aus der allgemeinen Sammlung ausgewählt, auf neue Postamente oder Naturäste gestellt und durchwegs neu etiquettirt; hierzu wurde ein für den Druck bestimmter Katalog verfasst, der auch Notizen über die geographische Verbreitung,

Häufigkeit u. s. w. enthält und den Lernbegierigen als Leitfaden beim Studium der Sammlung dienen soll.

Eine Anzahl von Vogelfamilien, welche noch ältere Aufschriften besaßen, und zwar die *Struthionidae*, *Otididae*, *Coraciidae*, *Eurilasmidae*, *Trogonidae*, *Alcedinidae*, *Meropidae* und *Upupidae*, wurde dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechend neu etikettirt, die erstgenannten zwei Familien auch mit neuen Postamenten versehen, und eine von Herrn Consul Hütteroth in Triest gespendete Suite von 101 ceylonischen Vögeln wurde bestimmt.

Mehrere Vögel wurden ausgestopft, andere wurden präparirt oder skeletirt. Unter den so acquirirten Skeleten sind besonders hervorzuheben: *Struthio camelus* (Rohskelet), *Goura coronata*, *G. Victoriae*, *Thaumalia* (Bastard aus *Th. Amherstiae* und *picta*) und *Leptoptilus argala*.

Die reiche Sammlung der Vogelbälge wurde in den für sie bestimmten Laden der Aufstellungsschränke in systematischer Ordnung untergebracht, so dass diese der wissenschaftlichen Benützung bereits vollkommen zugänglich sind.

Die Eiersammlung endlich, welche für die Schaustellung bestimmt ist, wurde in zwei Pfeilerkästen im Saale XXXI aufgestellt, die übrigen Eier wurden in denselben Schränken in Laden systematisch eingeordnet.

Die specielle Besorgung der Reptilien-, Amphibien- und Fischsammlungen hat sich Herr Director Steindachner selbst vorbehalten.

Bis zum Schlusse des Jahres 1885 wurden circa 38.000 Gläser mit Fischen und Reptilien und 1200 Skelete von solchen, dann bei 1000 ausgestopfte Fische in das neue Museum übertragen. Bei 20.000 dieser Gläser wurden aus Anlass der Neuaufstellung vollständig neu adjustirt und etikettirt. Dieser Vorgang nahm volle sieben Jahre unausgesetzter Thätigkeit in Anspruch, indem in einem Jahre bei 3000 Objecte wissenschaftlich bestimmt, in die Gläser verschlossen und etikettirt werden konnten.

Alle diese Arbeiten führte Steindachner allein mit Hilfe eines Dieners, der das Reinigen und Verschliessen der Deckgläser zu besorgen hatte, durch.

Für die Schaustellung der Batrachier wurden die schönsten Exemplare ausgewählt, auf weisse Glasplatten gebracht und auf diese theilweise angeklebt; bei grösseren Exemplaren genügte das bloss Einstellen eines weissen Glases ohne besonderes Ankleben; es hat dies den grossen Vortheil für sich, dass ein nicht besonders starker Weingeist angewendet werden kann, was einerseits eine Ersparniss ist und anderseits das zu starke Ein schrumpfen der Objecte verhütet.

Die ichthyologischen und herpetologischen Sammlungen, von welchen die erstere allein über 40.000 Gläser füllt, wurden im Laufe der letzten fünf und zwanzig Jahre mehr als verdreifacht, und zwar hauptsächlich durch die Erwerbungen, welche Herr Director Steindachner während grosser Reisen, die er zum weitaus grössten Theile auf eigene Kosten machte, in Spanien, Grossbritannien, Afrika und Amerika zusammenbrachte und dem Museum widmete. Platzmangels wegen mussten diese neuerworbenen Schätze, ohne irgend eine wissenschaftliche Ordnung, in sieben finsternen Kammern im Gebäude des alten Museums in nicht nur neben-, sondern auch übereinander stehenden Reihen aufgespeichert werden, so dass sie bis jetzt so gut wie unzugänglich waren und erst durch die Aufstellung im neuen Museum zur Benützung gelangen werden.

Bei der Aufstellung dieser Sammlungen wird Herr Director Steindachner der grossen Kosten wegen keine Postamente, wie solche z. B. bei den Säugethieren und Vögeln unentbehrlich sind, anbringen, auch wird er geschriebene und nicht gedruckte Etiquetten in Anwendung bringen, einerseits ebenfalls der Kosten wegen, welche namentlich bei

den Fischen sehr bedeutend sein würden, da es sich hier in erster Linie um ganz genaue Angabe des Fundortes, des Geschlechtes, der Zeit des Fanges (mit Rücksicht auf die Laichzeit) und des Sammlers handelt, so dass für jedes Glas eine besondere Etiquette gedruckt werden müsste, andererseits aber auch der grösseren Leichtigkeit wegen, mit welcher geschriebene Etiquetten einzeln durch andere ersetzt werden können, und mit welcher demnach die Bezeichnung der Objecte in dem Museum den gerade seit den letzten zehn Jahren so raschen Aenderungen der wissenschaftlichen Nomenclatur folgen kann. Auch von dem Ankleben farbiger Streifen auf den Etiquetten zur übersichtlichen Bezeichnung der Fundorte, wie sie mit Steindachner's Zustimmung bei zwei anderen Abtheilungen der zoologischen Sammlungen angebracht werden sollen, wird hier Umgang genommen werden, einerseits weil der praktische Nutzen dieser Einrichtung erst erprobt werden soll, und andererseits weil durch die Aufstellung der Fische in Localfaunen, wie sie in den Wandschränken geplant ist, die Gebiete, aus welchen sie stammen, schon bezeichnet sind. Es sollen in dieser Weise die Fischfaunen der Hauptströme der Erde, wie der Donau, des Niles, des Ganges, des Mississippi, des Amazonenstromes u. s. w., ferner jene des Mittelmeerbeckens, mit besonderer Berücksichtigung der Adria, jene des atlantischen Oceans entlang den Küsten der Vereinigten Staaten, ferner entlang jenen des tropischen Südamerika u. s. w., in abgesonderten Gruppen zur Aufstellung kommen. Eine systematische Sammlung der Fische werden dagegen die Mittelkästen enthalten.

Die Sammlungen der Mollusken, Molluskoiden und Tunicaten sind Herrn Professor Dr. Brauer und Herrn Dr. Becher zur Besorgung anvertraut.

Im Laufe des Jahres wurden noch im alten Museum von Herrn Dr. Becher die Heliceen nach Pfeiffer-Clessin's »Nomenclator Heliceorum« geordnet, die Nachträge, so weit der Raum es gestattete, eingereiht und zum Theile neu etiquettirt. Es füllt diese Familie 67 Laden.

Weiters hat Herr Dr. Becher die in Alkohol aufbewahrten Objecte dieser ganzen Abtheilung der Sammlungen, bei 2000 Gläser, systematisch geordnet und für sie einen besonderen Zettelkatalog angelegt.

Mit der Umlegung der trocken aufbewahrten Hauptsammlung der Conchylien und Einreihung der bedeutenden, früher schon von den Herren Professor Brauer, dem früheren, leider verstorbenen Hilfsarbeiter Wimmer und Dr. Becher bestimmten Nachträge, die bei 120 Laden umfassen, konnte, nachdem die neuen Schränke fertiggestellt waren, Anfangs November begonnen werden, und wurden von Dr. Becher zunächst die Muscheln in Angriff genommen und gleichzeitig ein Zettelkatalog angelegt, der ungefähr bis zur Hälfte der Muschelsammlung vorgeschritten ist. Wesentlich erleichtert wird diese Arbeit dadurch, dass die ganze Conchyliensammlung in früherer Zeit von Herrn Custos Brauer bestimmt und nach Adams geordnet worden war, wozu zwölf Jahre (1861 bis 1873) erforderlich waren.

Bei der Umsiedlung, welche im Monate Februar begann, wurde die Hauptsammlung der Conchylien in den Laden, 315 an der Zahl, übertragen, nur die in anderer Weise untergebrachten Nachträge wurden in Kisten verpackt. Die Wiederauspackung ist nahe vollendet. Die Hauptsammlung der Gastropoden wurde dabei, um sie möglichst rasch wieder benützlich zu machen, vorläufig ohne Einreihung der Nachträge in der alten Ordnung belassen.

Die bisher erwähnten Arbeiten — hinzuzufügen wäre noch, dass auch die neuen Acquisitionen aus West- und Ostafrika von Dr. Becher bestimmt wurden — beziehen sich alle auf die wissenschaftliche Hauptsammlung. Was nun die zur Aufstellung zu

bringende Schausammlung betrifft, so wurde von Herrn Dr. Becher der Rest der in Alkohol zu adjustirenden Objecte, 36 Gläser, fertiggestellt, wurden 1100 Postamente und 400 Cartons zur Aufstellung der trockenen Conchylien etiquettirt, und wurde der Rest des Zettelkataloges für die gesammten Lamellibranchiaten und Scaphopoden, sowie Ergänzungen zu jenem der Gastropoden und Cephalopoden, 700 Nummern umfassend, zum Abschluss gebracht. Hiemit sind die Vorarbeiten für die neue Schausammlung so weit gediehen, dass nach Fertigstellung der inneren Einrichtung der Schränke jeden Tag mit der Aufstellung begonnen und diese ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden kann.

Die Insectensammlungen werden, und zwar die Coleopteren und Orthopteren von Herrn Custos-Adjuncten L. Ganglbauer, die Lepidopteren, Hymenopteren und Hemipteren von Herrn Custos Rogenhofer und die Dipteren und Neuropteren von Herrn Custos Brauer besorgt.

Die Coleopteren- und Orthopteren Sammlung wurde im October in das Neugebäude übertragen. Im Laufe des Jahres hatte Herr Ganglbauer nicht weniger als 5210 in der Sammlung befindliche Käfer, die 815 Arten aus 30 Gattungen angehören, neu bestimmt oder ihre Bestimmung revidirt; ausserdem hat er ungefähr 70 Arten aus einer im Jahre 1878 von Herrn Appl gekauften und von Herrn Regierungsrath Steindachner dem Museum geschenkten Sammlung syrischer Käfer und 89 im Laufe des Jahres acquirirte Arten aus Creta, den Cykladen, Sardinien und Syrien bestimmt.

Die systematische Schausammlung der Coleopteren wurde schon zu Beginn des Jahres abgeschlossen; sie enthält 2340 Arten in ungefähr 4600 Exemplaren und occupirt 28 Laden der neuen grossen Schaukästen. Für die Schausammlung der Fauna Vindobonensis wurden circa 1700 Coleopteren-Species in 6000 Exemplaren ausgewählt und davon bis jetzt etwa 1200 Species in die Schauladen eingeordnet.

Die Schausammlung der Orthopteren, 160 Arten in mehr als 300 Exemplaren, die sechs Schauläden füllen, war schon im Jahre 1883 eingeordnet worden; es erübrigte daher nur mehr die Zusammenstellung für die Fauna Vindobonensis, für welche 98 Species in 300 Exemplaren ausgewählt und in zwei Laden der Schaukästen eingeordnet wurden. Alle diese Arbeiten, die um so umständlicher waren, als fast sämmtliche für die Schaustellung bestimmte Arten unpräparirt werden mussten, besorgte Herr Ganglbauer allein, ohne Hilfe eines Präparators.

Für die Schausammlungen der Lepidopteren, Hymenopteren und Hemipteren wurde durch die Herren Custos Rogenhofer und F. Kohl das Materiale ausgewählt und unter Beihilfe des Präparators J. Mann in die neuen Schauläden gesteckt; 156 derselben wurden bis zum Schlusse des Jahres fertiggestellt und damit der grösste Theil der Arbeit vollendet.

In der Abtheilung der Dipteren und Neuropteren untersuchte und bestimmte Herr Prof. Dr. Brauer 569 Exemplare aus Mexico, welche im Jahre 1883 von Herrn Director Bilimek angekauft worden waren; die in der Sammlung befindlichen *Tabanus*-Arten aus Nordamerika (96 Arten in 210 Exemplaren nach Osten-Sacken's neuen Arbeiten) und ebenso jene aus Südamerika (130 Arten in circa 300 Exemplaren); Neuropteren aus Madagaskar, welche das Museum durch gütige Vermittlung des Herrn Hofrathes Brunner v. Wattenwyl im Tausche erhalten hatte; es befindet sich unter denselben eine neue, sehr interessante Ascalaphiden-Gattung; 293 Exemplare Neuropteren aus Texas, die im Jahre 1875 von Boll angekauft worden waren; endlich 879 Exemplare Dipteren und 254 Neuropteren aus Nordamerika, angekauft im Jahre 1879 von Herrn

Morrison. Diese Arbeit, bereits früher begonnen, wurde im Laufe des Jahres zu Ende gebracht.

Behufs der Uebersiedlung in das neue Museum nahm Herr Dr. Brauer eine Revision der gesammten Neuropteren- und Dipteren-Sammlungen vor, um die Uebertragung ohne Gefahr einer Beschädigung durchführen zu können. Diese Arbeit, die er eben niemand Anderem anvertrauen konnte, war sehr zeitraubend, da Hunderte von Exemplaren, besonders die so gebrechlichen Pseudoneuropteren, zum Transporte besonders befestigt werden mussten. Die Sammlungen dieser Abtheilung füllten 431 Laden; sie umfassen die systematische Hauptsammlung der Dipteren, die *Diptera austriaca*, die Winthem- und Wiedemann'sche Dipteren-Sammlung, dann die systematische Neuropteren- und Pseudoneuropteren-Sammlung; dieselben sind nunmehr bereits vollständig geordnet in die neuen Schränke eingereiht, so dass dieselben sofort benützt werden können.

Zum Zwecke der Aufstellung einer systematischen Schausammlung, sowie jener der Fauna Vindobonensis, bei welcher Arbeit auch wieder die Herren F. Kohl und J. Mann mitwirkten, wurden 158 Neuropteren und 1190 Dipteren ausgewählt und in 16 der neuen Schauläden eingestellt.

Die Sammlungen der Crustaceen, Pycnogoniden, Arachnoideen, Onychophoren und Myriapoden stehen unter der Aufsicht des Herrn Custos-Adjuncten Carl Koelbel. Ich gebe hier im Wortlaute, was mir derselbe über die Musealarbeiten dieser Abtheilung mittheilte:

»Die Fortsetzung der im Jahre 1882 begonnenen Vorbereitungen für die Schausammlung in dem neuen Museum, sowie die Uebersiedlung in dasselbe und die systematische Aufstellung der Hauptsammlung in dem zugewiesenen neuen Raume nahmen den grösseren Theil des Jahres für sich in Anspruch. Was den ersten Punkt betrifft, kann ich nicht umhin zu bemerken, dass in dieser Abtheilung, welche vorher nur unzureichende Beachtung fand und erst in den letzten Jahren durch Ankäufe und insbesondere durch wiederholte bedeutende Schenkungen des Herrn Regierungsrathes Dr. Steindachner im Werthe von mindestens 1500 Gulden gewissermassen aus dem Status nascens herausgetreten ist, die Aufstellung (Montirung) der für das Publicum zu exponirenden Objecte Schwierigkeiten begegnet und demgemäss nur allmählich vorwärts schreitet. Denn ich fand, als mir die Leitung der Sammlung der oben angeführten Arthropoden übertragen wurde, nicht nur ganze Gruppen und Ordnungen unter den Crustaceen und Arachnoideen, sondern auch das relativ umfangreiche Material aus der Classe der Myriapoden, mit Ausnahme einiger von Saussure in Genf herrührenden Bestimmungen, undeterminirt. Ueberdies erwiesen sich bei näherer Prüfung die vorhandenen Bestimmungen aus früherer Zeit, insoferne sie nicht von externen Fachmännern (Cam. Heller, Ausserer etc.) vorgenommen worden sind, meistens als unrichtig oder sogar als blosser Musealnamen ohne jeglichen wissenschaftlichen Werth. Unter so bewandten Umständen erklärt es sich, dass mit der Montirung der Schauobjecte Bestimmungen ad hoc parallel einhergehen müssen.

»In den Beginn dieses Jahres fällt noch die Bestimmung eines Theiles der von Dr. Fischer an der Küste von Jan Mayen gesammelten Crustaceen, Pycnogoniden und Arachnoideen. Hierauf wurden die zum grössten Theile unbestimmt gewesenen Stomatopoden der Sammlung determinirt und die älteren Bestimmungen einer Revision unterzogen. Dasselbe geschah mit den übrigens nur in geringer Zahl vorhandenen Euphausiden, ferner mit den Loricaten, Astaciden, dem Genus *Peneus* und unter den Spinnen mit der Gattung *Argiope*. Aus diesen Gruppen wurde nun eine entsprechende

Auswahl von Arten für die Schausammlung getroffen und die Aufstellung sowohl dieser als auch einiger (29) Arten aus der schon in einem der vorangegangenen Jahre von mir bestimmten Ordnung der Scorpione und einer Anzahl von Spinnen aus verschiedenen Gattungen in 151 Gläsern vorgenommen. «

Die Sammlungen der niedersten Abtheilungen des Thierreiches, also der Würmer, Echinodermen, Coelenteraten und Poriferen, unterstehen dem Custos Herrn Dr. v. Marenzeller, dem für die Arbeiten in dieser Abtheilung der Assistent Dr. v. Lorenz beigegeben war.

Dank dem Eifer dieser Herren werden auch diese Sammlungen, welche in dem alten Museum des Rummangels wegen in sehr ungenügender Weise, mehr aufgespeichert als systematisch geordnet, aufgestellt waren, einestheils, so weit es die Natur der Gegenstände selbst erlaubt, in gefälliger und lehrreicher Weise zur Schau gebracht, und andererseits in den Hauptsammlungen geordnet und für den wissenschaftlichen Gebrauch zugänglich aufbewahrt werden. Bei der Wahl der Objecte für die Schausammlungen mussten selbstverständlich alle allzukleinen Formen, wie Infusorien, Foraminiferen, Polycystinen, Rotatorien u. s. w., ausgeschlossen bleiben, weiter konnten in der Zahl jene sehr beschränkt werden, deren Körpergestalt eine einförmige ist und deren entscheidende Merkmale nur durch mikroskopische Beobachtungen erkannt werden können, wie viele Schwämme, die Hydropolypen, ein Theil der Würmer u. s. w. In grösserer Zahl wurden dagegen die Steinkorallen, die zu den anschaulichen Objecten gehören, die Echinodermen u. s. w. für die Aufstellung bestimmt. »Für die Aufstellung der Präparate lagen,« wie Herr Custos v. Marenzeller schreibt, »weder bestimmte Vorschläge, noch brauchbare Einrichtungen aus anderen Museen vor. Die Befestigung der Objecte auf hellen oder dunklen Unterlagen schien mir unerlässlich, allein die bislang in Anwendung gebrachten Verfahren waren sehr umständlich und unvollkommen. Ein glücklicher Zufall liess mich die Verwendbarkeit der Klebs'schen Einbettungsmasse (Hausenblase und Glycerin) für Gewebe, welche behufs mikroskopischer Untersuchung in Schnitte gelegt werden sollen, auch zur Befestigung von Alkoholpräparaten auf Glasunterlagen erkennen, und damit war die grösste Schwierigkeit beseitigt. «

Die Bestimmung und Montirung der Objecte für die Schausammlung, an welcher seit 1880 gearbeitet worden war, wurde mit der Montirung von 216 Stücken im Jahre 1885 zum Abschlusse gebracht. Alle Vorbereitungen für die Aufstellung sind getroffen, so dass diese, sobald die Aufstellungsschränke vollkommen fertiggestellt sein werden, sofort begonnen und rasch zu Ende geführt werden kann. Auch Katalog und alphabetisches Register für diese Sammlung sind fertiggestellt; es geht aus denselben hervor, dass die Schausammlung 2166 Nummern mit 1616 Arten umfasst, und zwar 526 Nummern Vermes, 674 Echinodermata, 801 Coelenterata und 165 Poriferen.

Was die Uebertragung in das Neugebäude betrifft, so war ein Theil der Schausammlung und ebenso die Hauptsammlung der Helminthen (circa 7000 Gläser) schon im Jahre 1884 dahin gebracht worden. Im vorigen Frühjahr wurde der Transport des ganzen Restes der Sammlungen, der Bibliothek u. s. w. besorgt; am 1. April war die ganze Abtheilung installirt und einige Monate später die ganze Hauptsammlung definitiv eingetheilt. Seither wurde die Aufnahme eines genauen Inventares und die Abfassung von Specialkatalogen in Angriff genommen und von Herrn Custos v. Marenzeller für die Echinodermen, von Herrn Dr. v. Lorenz für die Vermes begonnen.

Für die Benützung des Museums durch demselben nicht angehörige Fachmänner und den wissenschaftlichen Verkehr überhaupt war das abgelaufene Jahr der Uebersiedlung wegen nicht günstig, doch haben immerhin manche derselben für ihre Arbeiten aus

dem Studium unserer Sammlungen Nutzen gezogen. Ohne irgend eine Vollständigkeit dabei auch nur anzustreben, erwähne ich darunter die Herren: Professor M. Neumayr, Professor F. Toulia, Professor Josef Mik, Dr. F. Löw, A. Handlirsch, Dr. V. Plason, J. Kaufmann, Professor Claus, N. Andrussow, Professor Latzel, Dr. Ferdinand Fischer, Dr. F. Auchenthaler. Besonderen Dank für Arbeiten in dem Museum schulden wir den Herren Edmund Reitter in Mödling und Dr. Franz Leuthner. Ersterer revidirte gelegentlich seiner Arbeiten über die europäischen Ptiniden, Silphiden und Stenorinen das in der Sammlung vorhandene Materiale der Familie *Ptinidae* (71 Arten in 319 Exemplaren), der Silphidengattungen *Bathyscia* (43 Arten in 267 Exemplaren), *Choleva* (15 Arten in 72 Exemplaren), *Catops* (33 Arten in 129 Exemplaren), *Colon* (18 Arten in 64 Exemplaren) und der Stenorinengattungen *Stenoris* (20 Arten in 86 Exemplaren) und *Dichillus* (10 Arten in 33 Exemplaren); und Herr Dr. Leuthner revidirte nach seiner Monographie der Odontolabinen die Gattungen *Odontolabis* (8 Arten in 26 Exemplaren), *Neolucanus* (4 Arten in 13 Exemplaren) und *Cladognathus* (11 Arten in 25 Exemplaren).

Ausgeliehen zu Studien wurden Materialien aus dem Museum unter Anderen an die Herren: Dr. Hartlaub in Bremen, Graf Hans Berlepsch in Hannover-Münden, Hofrath Dr. Mayer in Dresden, Dr. Reichenow in Berlin, Dr. F. Heynemann in Frankfurt am Main, A. Mocsary, Musealassistenten in Budapest, H. Cameron und H. Distant in London, Dr. Theel in Upsala u. s. w.

b. Botanische Abtheilung.

Früher als alle anderen Sammlungen wurden jene der botanischen Abtheilung in das Neugebäude übertragen; die Uebersiedlung war bereits im Jahre 1884 bewerkstelligt, und im Jahre 1885 wurden die bis dahin verpackten Pflanzen vertheilt und der Benützung, welche durch eine provisorische Vorschrift geregelt wurde, zugänglich gemacht.

Ausser der vollständigen (provisorischen) Aufstellung des Generalherbariums, welches durch zweckentsprechende Vertheilung und durch Anbringung aller nöthigen Orientirungstäfelchen an den Kästen in jeder Beziehung eine leichte Auffindung der Objecte gestattet, wurden sämmtliche Orobanchaceen, Malvaceen, Tiliaceen, Lichenen desselben kritisch durchgearbeitet, zum grossen Theile neu bestimmt und ein genaues Verzeichniss derselben angelegt. Ausserdem wurden die Moose neu geordnet und sämmtliche bisher eingelaufene Samen in alphabetischer Reihenfolge in die für sie bestimmten Ladenkästen vertheilt, auch die grösste Anzahl der eingelaufenen Spenden an Pflanzen und ein beträchtlicher Theil des Pittoni'schen Herbares dem Hauptherbare einverleibt. Die interimistische Aufstellung der Sammlung von Hölzern und Stämmen, welche die Bestimmung, als Schauobjecte zu dienen, haben, gelangte zur Vollendung.

In reichem Masse wurde von der hier gebotenen Gelegenheit zu Studien und Arbeiten Gebrauch gemacht.

Von den zahlreichen Botanikern, welche theils in den Räumen des Museums die Sammlungen benützten, theils Partien derselben entlehnten, erwähnen wir die Herren: Prof. A. v. Kerner, A. v. Kornhuber, A. Heimerl; Director D. Stur, Dr. H. v. Wawra, Dr. E. v. Halácsy, F. Antoine, Dr. R. v. Wettstein, Dr. E. Wołoszczak, H. Zukal und H. Braun in Wien; Prof. E. Rathay (Klosterneuburg); Prof. E. Hackel (St. Pölten); A. Grunow (Berndorf); Prof. J. Rostafiński (Krakau); Dr. F. Hauck (Triest); Prof. J. Simković (Arad); Prof. V. v. Borbás (Pest); Prof. A. Eichler, P. Ascherson und A. Garcke (Berlin); Prof. A. Engler (Breslau); Prof.

R. Caspary (Königsberg); Prof. F. Körnicke (Bonn); Prof. G. Reichenbach (Hamburg); Prof. Ch. Nägeli, L. Radlkofer und Dr. A. Peter (München); Prof. K. Prantl (Aschaffenburg); Prof. O. Drude (Dresden); Prof. E. Warming (Kopenhagen); Dr. F. Kamieński (Warschau); Prof. A. Todaro (Palermo); Prof. Th. v. Heldreich (Athen); Prof. J. Bommer und E. Marchal (Brüssel); Prof. E. Morren (Lüttich); Ritter v. Bosniaski (Bagni San Giuliano); Dr. E. Wainio (Helsingfors); Prof. H. Baillon (Paris); A. Bennet (London).

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Der öffentliche Einlass in das k. k. Hof-Mineralienkabinet war schon im Jahre 1884 auf nur einen Tag in der Woche (Sonabend) beschränkt worden; mit Anfang Februar 1885 wurde er gänzlich eingestellt; zum letzten Male vor seiner Wiedererstehung war unser Cabinet, dessen ruhmreiche Geschichte ausführlicher zu erzählen mich hier zu weit führen würde, am 31. Jänner 1885 dem Besuche geöffnet. Zur bleibenden Erinnerung an die Räume desselben veranlassten wir den Maler Herrn Ameseder, Aquarellskizzen vom ersten und vierten Saale desselben herzustellen, nach welchen Oelgemälde zur Ausschmückung des Saales V in dem neuen Museum angefertigt werden sollen.

Die Vorarbeiten für die Uebersiedlung und Neuaufstellung der mineralogischen Sammlungen begannen bereits im Jahre 1874, indem damals die in den Sälen aufbewahrten Reservesammlungen mit der Handsammlung I vereinigt und die Doubletten ausgeschieden und zu einer eigenen Tauschsammlung geordnet wurden; die Handsammlung wurde sodann innerhalb der Species geographisch nach Fundorten geordnet. In den Jahren 1879 und 1880 wurde ein doppelter Zettelkatalog auf Cartonblättern für alle Mineralien angefertigt (80.000 Blätter) und bei dieser Gelegenheit eine durchlaufende Nummerirung aller Stücke vorgenommen, in der Weise, dass zuerst die bis etwa 1865 reichenden Kataloge der Schau- und Ladensammlungen, sodann die Acquisitionsprotokolle vom Jahre 1865 angefangen durchnummerirt und die entsprechenden Nummern auf die zugehörigen Stücke aufgeklebt wurden.

Die fortlaufenden Nummern bestehen bei den vor dem Jahre 1879 acquirirten Stücken aus einem kleinen Buchstaben und einer Zahl unter 10.000, welchen bei den Mineralien ein grosses A, bei den Gesteinen ein B vorgesetzt ist. Bei den Acquisitionen des Jahres 1879 beginnt die Nummerirung mit C 1 und reicht höchstens bis C 9999, wonach D 1 beginnt. Im Allgemeinen werden aber die Zahlen nicht bis 9999 ausnummerirt, sondern es wird beim Beginne eines neuen Jahres ein neuer grosser Buchstabe gewählt, falls voraussichtlich die in diesem Jahre zu erwartenden Zuwüchse über die Zahl 9999 hinausführen würden.

Nachdem diese Vorarbeiten durchgeführt worden waren, bestanden die weiteren Vorbereitungen, an welchen nebst den Beamten auch Stud. philos. Herr Rudolph Köchlin eifrigen Antheil nahm, zunächst in der Vereinigung der verschiedenen Gruppen, in welche die Sammlungen getrennt waren, und der Umstellung derselben — sie waren nach dem Mohs'schen Systeme geordnet — nach dem für die Neuaufstellung adoptirten Systeme von Groth, dann in der Verpackung.

Die kleinen und mittelgrossen Stücke wurden dabei in den Laden belassen und in denselben durch eine Lage Seidenpapier, darüber ein starker Einsatz von Watta, und endlich durch eine an den Ladenwänden festgenagelte Decke von Packpapier gegen das Schütteln versichert; die grossen Stücke wurden in Kisten verpackt. Der eigentliche Transport wurde grösstentheils in Möbelwagen in den Tagen vom 24. bis 30. Juli

bewerkstelligt. Die gebrechlichsten Objecte wurden auf Tragbahren in das Neugebäude geschafft.

Inzwischen hatte Herr Custos Dr. Brezina auch mit der Revision und Uebernahme der für die Schausäle angefertigten Kästen und Einrichtungsstücke begonnen. Zum Theil in Folge des Umstandes, dass diese zum grossen Theile schon vor längerer Zeit angefertigt und in nicht ganz trockenen Räumen aufbewahrt wurden, zeigten sich bei denselben leider mehr, als sonst bei Neuanschaffungen erwartet werden darf, Mängel und Gebrechen. Die Beseitigung derselben, soweit sie möglich ist, wurde begonnen und grösstentheils auch vollendet.

Die Mineralienschränke des alten Mineraliencabinetes wurden meist zu Bibliothekschränken umgestaltet, in die Arbeitszimmer im Neugebäude aufgestellt und diese auch sonst vollständig eingerichtet.

Seither wurde mit dem Auspacken der Sammlungen, der Rangirung derselben in die neuen Laden u. s. w. bereits begonnen und wurde namentlich von Herrn F. Karrer die ganze Sammlung von Baumaterialien bereits in die Laden des Saales VI eingetheilt.

Die Benützung der Sammlungen und der Bibliothek der Abtheilung durch auswärtige Gäste konnte der Natur der Sache nach nur in weit geringerem Masse als sonst stattfinden; doch haben immerhin die Herren Dr. Goldschmid, Baron v. Foullon, Hofrath Dr. Mayer in Dresden, Hofrath Dr. G. Tschermak, Prof. Dr. E. Reyer, Dr. v. Ebner in Graz, soweit es die Verhältnisse erlaubten, Studien in denselben gemacht oder Objecte zur Untersuchung geliehen-erhalten.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Die Ueberführung der der geologisch-paläontologischen Abtheilung zufallenden Sammlungen und Einrichtungsstücke der k. k. Hof-Mineraliensammlung in das Neugebäude wurde der Hauptsache nach in der ersten Hälfte August durchgeführt; sie erforderte zwei Wochen angestrebter Arbeit. Die tertiären Conchylien, welche den reichsten Theil dieser Sammlungen bilden, wurden, in den Laden sorgfältig verpackt, mit den Schränken selbst transportirt. Der übrige Theil der Sammlungen war zum grossen Theil schon früher in Kisten, 854 an der Zahl, verpackt und in das Depot gebracht worden.

Mit Anfang September wurde die von Prof. Freiherrn v. Ettingshausen angekaufte grosse Sammlung fossiler Pflanzen zusammen mit den schon früher vorhandenen hierher gehörigen Materialien ausgepackt und hierauf der für die Schausammlung bestimmte Theil derselben von Prof. v. Ettingshausen unter Beihilfe von Dr. Wähler in drei grossen, je acht Fensterbreiten fassenden Doppelschränken im Saale VI des Hochparterre zur Aufstellung gebracht, wozu, dank den umfassenden früher getroffenen Vorbereitungen, die Zeit bis Ende October ausreichte. Diese Aufstellung, die erste, die im Neugebäude zur Vollendung gelangte, umfasst ungefähr 1700 Stücke. Der Rest der phytopaläontologischen Sammlungen wurde zunächst in den 236 Laden der gedachten drei Schaukästen, und da diese hierzu, ungeachtet der sorgfältigsten Ausnützung des Raumes, weitaus nicht ausreichten, in 157 weiteren Laden in den Kästen des anstossenden Saales VII untergebracht.

In den letzten Wochen des Jahres wurde mit dem Auspacken der grösseren Schaustücke und insbesondere auch mit der Auspackung und Montirung der fossilen Säugethierreste und der prachtvollen Moa-Skelete, welche das Museum besitzt, begonnen. Obgleich diese bisher nur zum kleineren Theile durchgeführt werden konnte, hat sich

doch auch hier herausgestellt, dass der für diese Reste bestimmte Saal X für dieselben lange nicht genügenden Raum bietet, so dass ein grosser Theil derselben in dem anstossenden Saale IX wird untergebracht werden müssen.

Auch die paläontologischen Sammlungen erfreuen sich eines regen Verkehres nach auswärts. Behufs wissenschaftlicher Arbeiten waren oder sind noch im Laufe des Jahres von denselben ausgeliehen an die Herren Director Stur und Prof. Freiherrn v. Ettingshausen fossile Pflanzen, an Oberbergrath v. Mojsisovics Trias-Cephalopoden, Dr. F. Teller Trias-Gastropoden, Dr. A. Nehring in Wolfenbüttel und an Prof. Dr. Wol-dřich in Wien diluviale Säugethierreste, Dr. V. Uhlig Neocom-Ammoniten, Oberbergrath Dr. v. Gümbel in München Orbitoiden, Prof. Dr. Dames in Breslau Culm- und Devonfossilien aus Mähren, Prof. Dr. Kramberger in Agram tertiäre Fische, Prof. Rzehak in Brünn Foraminiferen von Mährisch-Ostrau und von Bruderndorf und an Prof. Dr. M. Neumayr verschiedene Fossilien.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Die verschiedenen Sammlungen der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung waren, meist in Kisten verpackt, schon vor Beginn des Jahres 1885 aus den Depots, in welchen dieselben bis dahin aufbewahrt worden waren, in das Neugebäude übertragen worden. Fiel aber in dieser Abtheilung die Arbeit der Uebersiedlung weg, so ist dagegen hier die grosse Aufgabe zu bewältigen, aus den einzelnen grösseren und kleineren Suiten und einzelnen Objecten eine geordnete Sammlung zum ersten Male herzustellen. Eine schon in den vorhergehenden Jahren durchgeführte, sehr wichtige Vorarbeit bestand darin, dass alle vorhandenen Vorräthe soweit als möglich inventarisirt und etikettirt, dann aber wieder eingepackt und ins Depot gestellt wurden.

Sobald nun entsprechende Räumlichkeiten in dem Neugebäude zur Verfügung standen, wurde zur Wiederauspackung und weiteren Rangirung der Sammlungen geschritten.

Für die anthropologische Gruppe insbesondere, die in dem Saale Nr. L im zweiten Stockwerk, der vorläufig nur für Fachgelehrte, nicht aber für das grosse Publicum zugänglich sein wird, untergebracht ist, wurde die Präparation und Ordnung der seinerzeit von der k. k. Josephs-Akademie übernommenen ersten Weisbach'schen Sammlung von Schädeln österreichischer Völker durchgeführt.

In den prähistorischen Sammlungen wurden namentlich die überaus zahlreichen Objecte aus der grossen Wankel'schen Sammlung, die seinerzeit von Herrn Fel. Zwicklitz der anthropologischen Gesellschaft in Wien und von dieser wieder dem Hofmuseum geschenkt worden war, zum grössten Theile restaurirt und geordnet; und umfassende Restaurirungsarbeiten, um welche, sowie auch um analoge Arbeiten in den ethnographischen Sammlungen, sich insbesondere Herr Al. Sikora, k. k. Major i. d. A., grosse Verdienste erwarb, wurden auch bei anderen Funden aus älterer und neuerer Zeit durchgeführt. In grossen Gruppen sollen in dieser Abtheilung die Funde (aus Europa) der paläolithischen und der neolithischen Steinzeit, der Bronzezeit, der Hallstätter Periode, der La-Tène-Periode, dann der Merovingerzeit aufgestellt werden; innerhalb dieser Gruppen wird die Aufstellung eine geographische sein, so dass die Funde jeder Localität beisammen bleiben. Den Glanzpunkt dieser Sammlungen werden die Funde vom Hallstätter Salzberg bilden, nicht minder aber werden jene aus den Höhlen von Mähren und Krain, jene aus den Ansiedlungen und Gräberfeldern in Krain und im nördlichen Böhmen u. s. w., das allgemeinste Interesse erregen.

Die ethnographischen Sammlungen, welche bisher durchwegs nur aussereuropäische Gegenstände umfassen, mit welchen aber auch die prähistorischen Funde aus den anderen Welttheilen vereinigt werden, wurden vollständig ausgepackt und rangirt und zum Zwecke der Ausstellung Skizzen für die Austheilung der Objecte in den einzelnen Schränken angefertigt. Diese Arbeiten, mit welchen unter der Oberleitung des Herrn Custos Heger insbesondere Herr Dr. Haberlandt eifrig beschäftigt ist, wurden so weit ins Detail vollendet, dass, sobald die Schaukästen vollends fertiggestellt sein werden, die Aufstellung sofort begonnen und ununterbrochen zu Ende geführt werden kann. Auch hier wird die Aufstellung eine geographische sein, und zwar werden die ersten drei Säle XIV, XV und XVI Asien, XVII Australien und Oceanien, XVIII nebst einigen Nebenlocalitäten Amerika und XIX Afrika repräsentiren. Am reichhaltigsten in dieser Abtheilung sind die Sammlungen aus Brasilien und jene aus den Gebieten am oberen weissen Nil und aus einigen Theilen des malaischen Archipels.

Noch habe ich hier zu erwähnen, dass die im Hochparterre gelegenen Bureaux und Arbeitslocalitäten auch dieser Abtheilung, die früher provisorisch im Tiefparterre untergebracht war, gegen Ende des Jahres bezogen wurden.

Ich kann nicht umhin, an dieser Stelle schliesslich auch die Frage zu berühren: Wann wird das neue Museum eröffnet werden? Wird sie uns ja doch von allen Seiten täglich, fast möchte ich sagen stündlich gestellt. Eine bestimmte Antwort zu geben bin ich aber leider nicht in der Lage. Die Arbeiten in den Sammlungen sind, wie im Vorhergehenden dargestellt wurde, weit genug vorgeschritten, um mit der Aufstellung der Schauobjecte sofort zu beginnen und dieselbe binnen wenig Monaten durchzuführen, sobald erst die Schaukästen und andere Stellvorrichtungen vollends montirt, verglast, mit den nöthigen Stellvorrichtungen versehen und zum Gebrauche fertiggestellt sein werden. Auch diese Arbeiten können, so weit ich es zu beurtheilen vermag, in nicht allzulanger Frist bewältigt werden. Es würde dann die Eröffnung des Museums lediglich nur von der Vollendung der Bauarbeiten in dem die Haupttreppen umfassenden Mitteltracte des Gebäudes abhängen. Wie viel Zeit aber diese noch erfordern wird, entzieht sich meiner Beurtheilung.

III. Die Sammlungen und ihre Vermehrung.

Da für directe Ankäufe zur Completirung und Ergänzung der Sammlungen dem naturhistorischen Hofmuseum nur verhältnissmässig geringe Beträge zur Verfügung stehen, so beruht der Fortschritt derselben zum allergrössten Theile auf der Liberalität wohlwollender Gönner und Freunde der Wissenschaft, welche dieselben mit Geschenken bereichern. Gerne ergreife ich die Gelegenheit, denselben hier öffentlich den wärmsten Dank darzubringen, Namens unseres Institutes sowohl wie auch Namens der Wissenschaft selbst, deren Pflegestätten zur höchsten Blüthe nur dort gelangen können, wo sie von der allgemeinen Theilnahme der Bevölkerung getragen werden. Nicht unerheblich ist übrigens auch die Vermehrung der Sammlungen durch Tausch und nicht minder durch Aufsammlungen, die von dem Museum selbst oder von einzelnen Beamten desselben veranstaltet werden.

a. Zoologische Abtheilung.

1. Weitaus die bedeutendsten Bereicherungen, welche Jahr für Jahr als freie Geschenke den zoologischen Sammlungen des Museums zufließen, sind jene, welche das-

selbe der Liebe zur Wissenschaft und der Opferwilligkeit des Directors, Regierungsrath Steindachner, verdankt.

Auch im abgelaufenen Jahre blieb, wie das folgende Verzeichniss dieser Gaben zeigt, fast keine Abtheilung der Sammlungen von ihm unberücksichtigt. -

- a) Ein Exemplar des Fuchses aus Sardinien.
- b) Zwei seltene Spechte aus Californien im Werthe von 180 fl. ö. W.
- c) Eine Sammlung von 1300 Fischen im Werthe von 3260 fl. ö. W. aus verschiedenen Flüssen und Meeren, die meisten in Prachtexemplaren.
- d) Eine Sammlung von Reptilien aus Sardinien.
- e) Seltene Käfer aus Syrien, 30 Stücke, und eben solche aus dem westlichen Kaukasus, 14 Stücke.
- f) Für die Orthopteren-Sammlung zwei Exemplare von *Eurycantha horrida* Boisd. aus Neu-Britannien.

g) Crustaceen, 32 Arten in 140 Exemplaren; Arachniden, 2 Arten in 11 Exemplaren und Myriapoden, 3 Arten in 10 Exemplaren, aus den verschiedensten Theilen der Erde.

2. Eine Reihe wichtiger Bereicherungen verdankt unser Museum, und zwar, wie sich aus dem Folgenden ergibt, nicht allein die zoologische, sondern auch die anderen Abtheilungen desselben, der gütigen Fürsorge des Chefs der Marinesection des k. und k. Kriegsministeriums, Viceadmiral Max Freiherrn Daublebsky v. Sterneck, welcher Veranstaltung traf, dass bei den Uebungsfahrten der Schiffe der k. k. Kriegsmarine in den transoceanischen Gewässern Aufsammlungen von naturhistorischen und ethnographischen Objecten für das Museum gemacht werden.

Im Jahre 1885 waren bei derartigen Expeditionen in fremden Gebieten abwesend die Schiffe:

Sr. Majestät Corvette »Frundsberg«, Commandant k. k. Linienschiffscapitän Stecher, welche die Küsten von Ostafrika besuchte und unter Anderem in Port Said, Suez, Dschidda, Massaua, Aden, Mombas, Sansibar, Mozambique und Comoro anliefe; besonders verdient um die an diesen Orten gesammelten Objecte machte sich der k. k. Fregattenarzt Dr. Emerich Billitzer;

Sr. Majestät Corvette »Aurora«, Commandant k. k. Fregattencapitän Victor Bousquet, besuchte die Ostküste von Südamerika, Bahia, Rio Janeiro und Montevideo; mit der Anlage von Sammlungen war betraut der k. k. Fregattenarzt Herr Dr. Melzer;

Sr. Majestät Corvette »Helgoland«, Commandant k. k. Fregattencapitän Almstein, segelte entlang der Küste von Westafrika mit den Stationsplätzen Gibraltar, Mogador, St. Louis, Freetown, Fernando Po, Congo-Mündung und Loanda; hier besorgte der k. k. Schiffsarzt Herr Dr. Richard Lippe die sehr befriedigenden Aufsammlungen.

Die von diesen drei Schiffen mit heimgebrachten Sammlungen sind bereits in unsere Hände gelangt. Es befinden sich unter denselben namentlich Objecte aus Ost- und Westafrika, nebst einigen aus dem Indischen Ocean, und zwar einige Säugethier-Schädel und -Bälge, zehn Vogelbälge und fünf Vogelnester, sehr reichhaltige und interessante Suiten von Reptilien und Fischen, über welche Herr Director Steindachner demnächst eine besondere Abhandlung zu veröffentlichen gedenkt, 179 Arten (722 Exemplare) von Mollusken, Molluskoiden und Tunicaten, darunter mehrere in Weingeist. Besonders die genauen Fundortsangaben verleihen dieser Suite einen hohen Werth; 22 Coleopteren-, 8 Orthopteren-, 10 Hymenopteren-Nester, 104 Arten (960 Exemplare) Crustaceen, 20 Arten (69 Exemplare) Arachnoideen, 17 Arten (69 Exemplare) Myriapoden, 26 Arten (165 Exemplare) Würmer, 28 Arten (107 Exemplare) Echinodermen, 10 Arten (36 Exem-

plare) Polypomedusen, 21 Arten (37 Exemplare) Anthozoen, 8 Arten (10 Exemplare) Poriferen und 1 Foraminifere.

Aber noch ein viertes Schiff, Sr. Majestät Corvette »Saida«, Commandant Linienschiffscapitän Heinrich Fayenz, war im Laufe des Jahres für unser Museum thätig. Dasselbe berührte zuerst Rio, dann die Capstadt, Sidney, Neuseeland, die Viti-Inseln und die Philippinen, Japan, Singapore, Ceylon und ist gegenwärtig über Aden und Suez auf dem Heimwege. Bereits liegen uns Nachrichten über reiche Sammlungen, die zusammengebracht wurden, vor; da dieselben aber noch nicht eingelangt sind, so kann ich auf nähere Details vorläufig nicht eingehen.

3. Auch die Sammlungsergebnisse der österreichischen arktischen Beobachtungsstation auf Jan Mayen, die bekanntlich unter der Leitung des Herrn k. k. Linienschiffslieutenants, gegenwärtig Corvettenkapitäns, Em. v. Wolgemuth, vom Sommer 1882 bis zum Sommer 1883 daselbst thätig war, kann ich hier anschliessen. Se. Excellenz Graf Hans Wilczek, der in grossherzigster Weise diese Expedition auf seine eigenen Kosten ausgerüstet und ins Werk gesetzt hatte, widmete gütigst alle bei derselben gesammelten naturhistorischen Objecte dem Museum.

Wir erhielten 5 Arten (10 Exemplare) Säugethiere, 42 Arten (101 Bälge, 6 Eier und 1 Nest) Vögel, 9 Arten (36 Exemplare) Fische, 40 Arten (414 Exemplare) Crustaceen, 6 Arten (62 Exemplare) Pycnogoniden, 3 Arten (8 Exemplare) Arachnoideen, 99 Arten (586 Exemplare) Vermes, Echinodermen, Coelenteraten und Poriferen, die von dem Arzte der Expedition Herrn Dr. Fischer zum weitaus grössten Theile in Jan Mayen — einzelne auch in Tromsö — gesammelt worden waren.

4. Reichen Zuwachs verdanken die Sammlungen der Säugethiere und Vögel fortdauernd der Direction der k. k. Menagerie in Schönbrunn, welche alle verendeten Thiere an das Museum abgibt. Im verflossenen Jahre erhielten wir auf diesem Wege 20 Arten (22 Exemplare) Säugethiere, unter welchen besonders ein Bastard von Fuchs und Hund, ein Samburhirsch (*Rusa Aristotelis*), ein Sundatiger und ein *Cercopithecus cephus* hervorzuheben sind; ferner 45 Arten (53 Exemplare) Vögel, darunter *Euplacomus lineatus*, *Dendrocygna vagans*, Bastard von *Thaumalia Amherstiae* und *picta*, *Goura Victoriae* und *coronata* u. s. w.

5. Eine ausserordentlich werthvolle Schenkung verdanken wir Herrn k. k. Hofrath und em. Professor Dr. Jos. Hyrtl. Sie umfasst 80 Nummern von Schädeln, Geweihen und Hörnern, darunter namentlich Rindern, Antilopen und Hirschen, dem indischen Nashorn, dem Capernbüffel u. s. w.

Grössere Sammlungen mit Repräsentanten aus verschiedenen Classen des Thierreiches erhielten wir ferner:

6. von Herrn Paul Riebeck, k. preussischem Lieutenant und Gütsbesitzer in Halle, aus dem Nachlasse des gefeierten Reisenden und Ethnographen E. Riebeck: sehr interessante Säugethiere aus Asien, und zwar das sibirische Reh, *Cervus pygargus* Pall., Männchen und Weibchen, das so seltene Bergschaf vom Himalaya, *Ovis burrhel*, ein Pärchen der Tzeiran-Antilope, *Gazella subgutturosa*, beide letztere Arten von Herrn Kerz in Stuttgart in mustergiltiger Weise modellirt und aufgestellt, ferner eine höchst werthvolle Sammlung von Reptilien und Fischen, meist aus Indien stammend, 19 Hymenopteren, 4 Arten (39 Exemplare) Crustaceen, 4 Arten (37 Exemplare) Arachnoideen, 10 Arten (70 Exemplare) Myriapoden, durchwegs aus Ceylon;

7. von Herrn Georg Hütteroth, japanischem Consul in Triest: 4 Säugethierarten in 7 Exemplaren von Ceylon; für das Museum ist darunter neu der seltene *Pteropus medius*; 40 Arten (120 Exemplare) Vögel, alle ausgezeichnet präparirt und zum Theile

sehr selten; dem Museum fehlten von denselben bislang *Athene castanonota*, *Chaetura gigantea* Tem., *Niltava sordida*, *Turdus Kinnisii*, *Pratincola bicolor*, *Kelaertia penicillata*, *Xantholaema rubricapilla*, *Chrysolaptes Stricklandi* und *Columba Torringtoniae*. Sehr werthvoll ist, dass bei den einzelnen Arten Angaben über die geographische und verticale Verbreitung gemacht sind. Eine Sammlung prachtvoll conservirter Reptilien und ein schönes Exemplar von *Amphicanthus*;

8. von Herrn L. v. Ende, k. niederländischem Hauptmann, in Batavia: 5 Säugethierschädel, Reptilien aus dem indischen Archipel, 95 Arten (160 Exemplare) Conchylien, 15 Arten Würmer, Echinodermen etc. aus Java.

Sehr zahlreich sind die Geschenke von grösseren und kleineren Sammlungen oder auch vereinzelt Stücken aus einzelnen Thierclassen oder Familien; so verdanken wir von Säugethieren den Herren:

9. E. Kastner: eine Wanderratte mit monströsem Gebiss;

10. Custos Dr. Brauer: einen Albino des europäischen Maulwurfes, und Custos Rogenhofer: 1 Exemplar von *Sorex vulgaris*;

11. E. Reitter: 1 Exemplar von *Rhinolophus clivosus*;
von Vögeln, den Herren:

12. Oberstabsarzt Chimani: 10 Bälge, 9 Arten angehörig, aus Bosnien;

13. Professor Wiesbauer in Mariaschein: 3 Arten aus Böhmen;

14. Sr. Durchlaucht dem Fürsten Colloredo-Mansfeld: einen Seetaucher, *Columbus septentrionalis*;

15. Ladislaus v. Taczanowski, Custos am zoologischen Museum zu Warschau, dem das Museum seit Jahren schon die Zusendung höchst werthvoller Sammlungen, hauptsächlich aus Peru, verdankt: 2 Exemplare eines seltenen Colibri;

16. Hofrath Chr. Ritter v. Pichler: 1 Eistaucher, *Columbus arcticus*;

17. Hermann Tschusi zu Schmidhoffen und

18. Custos Rogenhofer: je einen Rackelhahn;

19. Professor G. Kolombatovič in Spalato: 3 Arten (7 Exemplare) aus Dalmatien;

20. k. k. Regierungsrath Nik. Poliakovits: einen im Prater geschossenen Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*);

21. F. Karrer: 1 Exemplar von *Ephialtes scopis*;
von Reptilien, den Herren:

22. Dr. Breitenstein in Java: sumatranische Reptilien;

23. Maler H. Fischer: eine kleine Sammlung von Reptilien und Fischen von den jonischen Inseln;

24. E. Low in Managna: 1 Schlange und mehrere Schlangenhäute aus Nikaragua;
von Fischen, den Herren:

25. Freiherrn v. Washington, auf Schloss Pöls, und J. Schagl: Madui-Maränen, in Steiermark gezogen und zur Laichreife gebracht;

26. Dr. Leitner: *Lucioperca volgensis*, im Altwasser der Donau bei Tulln gefangen;

27. Professor Benecke in Königsberg: Präparate von den Geschlechtsorganen der Aale;

28. Professor G. Kolombatovič: reiche Suiten seltener Arten aus der Umgegend von Spalato;

29. Ein ungewöhnlich grosses Exemplar von *Cyprinus carpio*, aus den Teichen von Laxenburg, 80 Centimeter lang, welches Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf bei der Fischerei im November für das Museum auswählte;

von Coleopteren, den Herren:

30. Custos-Adjunct L. Ganglbauer: 2019 Stücke von Kirchberg am Wechsel und aus der Umgebung von Wien;

31. Dr. Victor Plason: 142 Stücke aus dem europäischen Faunengebiet und aus Persien;

von Orthopteren, dem Herrn:

32. Custos Rogenhofer: 31 Stücke aus den Key- und Aru-Inseln;

33. 49 Stücke kleinere Geschenke von den Herren: Emin Bey, Hofrath Brunner v. Wattenwyl und E. v. Oertzen;

von Lepidopteren, Hymenopteren und Hemipteren, den Herren:

34. Custos Rogenhofer: 25 seltene Schmetterlinge aus Centralasien, 160 solche, meist selbst gesammelt in Niederösterreich, 170 Hymenopteren und 52 Hemipteren, ebenda her;

35. Dr. G. Beck: 50 Hymenopteren und 21 Hemipteren aus Bosnien;

36. Paul Löw in Wien: 64 Hemipteren aus Oesterreich;

37. Dr. Leo Moskowitz in Kaschau: 20 Hemipteren aus Java;

von Dipteren und Neuropteren, den Herren:

38. Custos Friedrich Brauer: europäische Odonaten (18 Arten in 43 Exemplaren) für die Schausstellung der Fauna Vindobonensis;

39. Professor Josef Mik in Wien: 10 Exemplare der seltenen Dipterenart *Ceroxys parmense* Rond.;

40. Professor Oskar Simony: eine von ihm entdeckte neue Art *Trichocera* aus den österreichischen Hochalpen, die besonders durch ihr Vorkommen in bedeutender Höhe Interesse beansprucht;

41. vereinzelte, aber darum nicht minder erwünschte Beiträge für die Insectensammlungen den Herren: Emin Bey, Hofrath v. Hauer, Custos Rogenhofer, Dr. G. Beck, Centralinspector J. Garnoss, Victor Apfelbach, J. Müller, Nowack, Dr. Herzmanovsky, P. v. Mouromzoff u. s. w.;

von Crustaceen, Arachnoideen, Myriapoden u. s. w., den Herren:

42. Edm. Reitter in Mödling: Crustaceen 5 Arten (21 Exemplare), Arachnoideen 8 Arten (75 Exemplare) und Myriapoden 10 Arten (70 Exemplare), meist aus Bosnien;

43. N. Andrussow: Crustaceen 2 Arten (21 Exemplare) und 30 mikroskopische Präparate von solchen aus dem Schwarzen Meere;

44. Fr. Kraus: 8 Exemplare von *Astacus fluviatilis* aus dem unterirdischen Laufe des Poikflusses in der Piuka Jama;

45. Hofrath v. Hauer: *Lithobius stygius* aus Krainer Höhlen;

46. Hofrath Brunner v. Wattenwyl: 6 Arten (14 Exemplare) Arachnoideen aus Dalmatien;

von Würmern, Echinodermen, Korallen u. s. w.:

47. dem Museum of comparative Zoology in Cambridge: 14 Echinodermen in 49 Exemplaren und 4 Coelenteraten in 5 Exemplaren;

48. dem Herrn Dr. Richard Freiherrn v. Drasche: 41 Glasmodelle von Polypomedusen, ausgeführt von Rudolf Blaschka in Dresden. Dieses höchst werthvolle Geschenk ist zur Aufstellung in der Schausammlung bestimmt.

Ungleich geringer als durch Geschenke ist, wie schon erwähnt, der Zuwachs der zoologischen Sammlungen durch Ankäufe und Tausch geblieben. Wir haben durch solche erworben:

1. einen Delphin, *Delphinus tursio*;
2. einen weiblichen Dingo;
3. von Herrn J. Menges eine interessante Gazelle des Somalilandes, dann ein Ei des neuentdeckten Somalistrausses, *Struthio molybdophanes*;
4. 19 Arten (23 Bälge) Vögel von Lenkoran im Kaukasus, einem hochinteressanten Gebiete, da sich in demselben die mitteleuropäische, mediterrane und indische Fauna an ihren Grenzen berühren;
5. 10 Vogelbälge (ebenso viele Arten) aus Schoa, die von Marchese Antinori gesammelt wurden und Typen zu Salvadori's Arbeit über die Vögel von Schoa bilden;
6. eine kleine Sammlung von Reptilien aus Paraguay und aus Syrien;
7. zwei Sammlungen von Reptilien und Fischen aus der Gegend des oberen Amazonenstromes bei Iquitos und Pebas;
8. mehrere Prachtexemplare von seltenen Fischen der Adria, wie *Luvarus imperialis* und *Coryphaena equisetis*, ferner 2 Exemplare riesiger Grösse von *Centrolophus pompilus* und 1 Exemplar von *Echinorhinus spinosus* aus dem Mittelmeere bei Genua;
9. eine kleine Sammlung seltener Fische aus der Campèche-Bai;
10. eine ebensolche aus dem La Plata;
11. 10 Arten (26 Exemplare) Mollusken und Tunicaten von der zoologischen Station in Neapel;
12. Coleopteren 51 Exemplare aus dem europäischen Faunengebiete, 194 Exemplare von Kreta und den Cykladen, und 15 Exemplare aus Sardinien;
13. Schmetterlinge in verschiedenen Posten, und zwar 88 Stücke aus Brasilien, 48 Stücke aus Syrien, 210 Stücke Exoten aus verschiedenen Gebieten und 85 Stücke Europäer;
14. Ichneumoniden bei 1000 Stück, und zwar die von Herrn Professor A. Förster hinterlassene, aus 400 Arten, meist Typen bestehende Sammlung;
15. 260 Hymenopteren aus Südbrasilien;
16. 25 Hymenopteren und 62 Hemipteren aus Kreta;
17. 50 Hymenopteren im Tausche erhalten von Herrn H. Halfein in Aachen;
18. Neuropteren 25 Arten (54 Exemplare) aus Brasilien;
19. Neuropteren und Dipteren (circa 500 Exemplare) aus Syrien, besonders werthvoll durch genaue Fundortsangaben;
20. Arachnoideen 25 Arten (112 Exemplare) von Hongkong, Aschanti, Corfu und Zante;
21. von der zoologischen Station in Neapel: 29 Arten Würmer, Echinodermen und Coelenteraten, bestimmt für die Schausammlung, besonders bemerkenswerth darunter ist ein schöner Stock von *Corallium rubrum* mit ausgestreckten Polypen.

b. Botanische Abtheilung.

Das überaus reiche Herbar der botanischen Abtheilung, welches nach einer jedenfalls ganz nahe genauen Schätzung 340.000 Spannblätter umfasst, wurde im Jahre 1885 um ungefähr 3400 Blätter bereichert; nur 263 derselben, Pflanzen aus Griechenland, wurden durch Ankauf erworben, alle übrigen sind Geschenke, und zwar:

1. von dem k. botanischen Garten in München durch Herrn Hofrath Nägeli: *Hieracia Naegelianae exsiccata*, 300 Spannblätter; dann von den Herren:
2. H. Braun in Wien: eine grosse und reichhaltige Sammlung von Rosen, bei 2000 Nummern umfassend;

3. P. A. Kmet, Pfarrer in Prinzdorf: bei 200 Pflanzen aus der Umgegend von Schemnitz;

4. Professor W. Voss in Laibach: 65 Pilze aus Krain;

5. Custos H. W. Reichardt: bei 230 seltene Pflanzen aus Oesterreich, dann ein aus dem Jahre 1599 stammendes »Kräuterbuch, zusammengetragen durch Hieronymum Harderum, Schuldiener an der lateinischen Schule zu Ulm«; dasselbe enthält 718 »unterschiedliche Kreuter«, ist den ältesten bekannten Herbarien beizuzählen und übertrifft die meisten derselben durch sorgfältige Präparation, durch genaue Bestimmung nach der damaligen Nomenclatur, sowie durch gute Erhaltung;

6. Professor E. Hackel in St. Pölten: circa 200 französische Pflanzen;

7. Professor A. Kornhuber in Wien: 50 ostindische Pflanzen;

8. Professor A. Heimerl in Penzing: eine Centurie persischer Compositen; dann einzelne interessante Pflanzen von den Herren Professor Markwart, Baron v. Schönberger, Hofrath v. Hauer u. s. w.

Ungleich ärmer als das Herbarium sind die Sammlungen von Hölzern, Samen, Früchten und Schauobjecten überhaupt, welche unsere Abtheilung bisher besass. Wir müssen es als eine unserer Hauptaufgaben betrachten, den Stand derselben nach dieser Richtung hin zu vermehren und die Vorbereitungen zu einer in einem der Säle aufzustellenden botanischen Schausammlung zu treffen.

9. Eine überaus werthvolle Grundlage in dieser Beziehung bildet eine bei 1000 Stück zählende Sammlung von Stämmen und Hölzern, welche der Director der k. k. geologischen Reichsanstalt Herr D. Stur zunächst behufs des Vergleiches bei seinen Studien über fossile Hölzer zusammengebracht hatte, und die er nun aus dem Eigenthum der genannten Anstalt an unser Museum übergab. Weiters verdanken wir

10. Herrn Magius in Wien: schöne Exemplare von Bambus, Cocosnüssen, eine Frucht der Seichellen-Palme, Luftwurzeln u. s. w.;

11. Herrn Custos Reichardt: verschiedene Hölzer, Samen und Früchte;

12. Herrn Dr. Pröll in Nizza: Früchte von *Diospyros kaki* Roxb.;

13. Herrn J. Petersen in Nagasaki: 15 grosse Meerestange aus Japan;

14. Herrn A. Grunow in Berndorf: bei 100 Samen, Früchte, Rinden u. s. w., die derselbe auf seiner Reise um die Welt aufgesammelt hatte.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Die Sammlungen der mineralogisch-petrographischen Abtheilung zählten am Schlusse des Jahres 1885 über 108.000 Nummern. Es ist hier wohl nicht der Ort, näher auf einzelne altberühmte Stücke einzugehen, wie den Edelopal von Czerwenitza, die geschliffenen Edelsteine u. s. w., welche dieser Abtheilung des Museums zur Zierde gereichen; erwähnen will ich hier nur, dass die in ihrer Art reichste Sammlung derselben jene der Meteoriten ist, in welcher bis zum Schlusse des Jahres 365 Localitäten in 1207 Stücken mit einem Gesamtgewichte von 1,142.637 Gramm vertreten waren.

Aus den Acquisitionen des Jahres 1884 wären die Aufsammlungen von Mineralien und Gesteinen von der Insel Jan Mayen zu erwähnen, welche von Herrn Dr. Fischer gesammelt und von Herrn Corvetten Capitän v. Wolgemuth als Geschenk Sr. Excellenz des Grafen Hans Wilczek übergeben wurden.

Bereichert wurden im Laufe des Jahres 1885 die Sammlungen dieser Abtheilung durch Geschenke von:

1. Herrn ungarischen Landtagsabgeordneten Wilh. v. Zsigmondy in Budapest, der als Präsident der Gruppe VI der Landesausstellung Herrn Custos Brezina eine Reihe von mehr als 200 paragenetisch-hüttenmännischen Stufen für das Museum übergab, welche durch die freundliche Vermittlung des Commissärs dieser Gruppe, kön. ungar. Bergcommissär Jos. Verress, zusammengestellt worden waren;

2. Herrn Bergdirector Felix Hofmann in Avala in Serbien durch freundliche Vermittlung des Herrn Rafael Hofmann in Wien: 31 Stücke schön krystallisirte Quecksilbererze aus Avala;

3. Dr. Franz Dworsky in Trebitsch: eine grosse und lehrreiche Suite (155 Stück) von Mineralien und Gesteinen aus der Umgebung dieses Ortes;

4. der k. k. Direction für Staatseisenbahnbetrieb: eine Sammlung von Gesteinen des Arlbergtunnels (66 Stück), welche von den Ingenieuren mit genauer Bezugnahme auf das Tunnelprofil gesammelt worden waren;

5. Herrn Baron Carl v. Babó: ein werthvolles neues Meteoreisen aus Südafrika, welches ganz neue Erscheinungen zeigt, über welche Herr Custos Brezina in seiner letzten Meteoriten-Publication Näheres mittheilte;

6. Herrn k. k. Fregattencapitän Victor Bousquet: ungewöhnlich schöne Exemplare der bekannten Enhydros von Uruguay, mitgebracht von der schon oben erwähnten Reise der von ihm befehligten Corvette »Aurora«, darunter eine herrliche Schaustufe mit einem faustgrossen solchen Wassersteine, welcher zu etwa drei Viertheilen mit Flüssigkeit erfüllt ist. Einzelne von den Stücken sind geöffnet; diese Serie lässt in ausgezeichnete Weise alle Eigenthümlichkeiten dieser interessanten Gebilde erkennen, die knollige Aussenfläche, mit der dieselben an dem umgebenden augitporphyrischen Gesteine anliegen, die ins Innere hineinreichenden auskrystallisirten Spitzen des Quarzes, sowie die mehr oder weniger vollkommene Erfüllung dieser Mandeln mit Wasser, wodurch häufig Raum für eine Luftblase übrig bleibt, welche beim Hin- und Herbewegen des Stückes durch die durchscheinende Chalcedonwand hindurch kenntlich ist;

7. dem k. k. Ackerbauministerium durch freundliche Vermittlung des Herrn k. k. Ministerialrathes Fr. Ritter v. Friese: eine Reihe werthvoller Mineralvorkommnisse aus österreichischen Aerarial-Bergbauen, darunter Stücke des kostbaren neuen Cronstedtit-Vorkommen von Příbram;

8. Herrn k. k. Bergrath F. Seeland in Klagenfurt: eine sehr instructive Reihe von Erzen und Mineralien vom Hüttenberger Erzberg, die insbesondere werthvolle Belege über die genetischen Beziehungen derselben enthält;

9. Herrn Werksdirector Cajetan Schnablegger in Raibl: eine schöne Suite der dortigen Erze und Mineralien, zum Theil in grossen Schaustufen;

10. Herrn Edmund Makuc, Werksdirector der Bleiberger Bergwerksunion, eine eben solche Suite aus Bleiberg.

Diese letzteren Suiten waren zum Theil auf der kärntnerischen Landesausstellung in Klagenfurt exponirt, wo ich sie zu sehen Gelegenheit hatte; sie wurden dann auf meine Bitte dem Museum übersendet.

11. Herrn Professor Dr. Fridolin Sandberger in Würzburg: Uranpecherz führende Schiefergesteine von Příbram in Böhmen;

12. Herrn C. Herman: eine Sammlung chilenischer Mineralien;

13. einzelne Gesteins- und Mineralvorkommen überbrachten oder übersendeten dem Museum ferner die Herren Custos Rogenhofer, P. Handtmann, Fr. Kraus, Grunert, L. v. Ende in Batavia, J. Spöttl in Wien, Rud. Köchlin, Professor Dr. A.

Pichler in Innsbruck, Director E. Döll in Wien, Dr. Fel. Luschan, gegenwärtig in Berlin, Fr. v. Hauer u. s. w.;

14. Herr Inspector v. Eysank: eine sehr vollständige Reihe (75 Stücke) Baumaterialien von Bregenz;

15. Herr Joseph Neumüller: eine eigens im Format der Baumaterialien-Sammlung gearbeitete Reihe von gemusterten Cementplatten, 67 Stücke;

16. verschiedene Muster für die Baumaterialien-Sammlung von den Herren Anton Sprung auf der Fucha bei Krems, Anton Detoma, Professor Dr. Joh. Rumpf in Graz, L. Szepessy (durch Herrn Professor A. Koch), Professor Adolf Ritter v. Guttenberg, Director Ed. Döll, Dr. A. Rzehak in Brünn, Dr. Zelinka, Director Dr. Fr. Kenner, Professor Dr. Friedr. Becke in Czernowitz, A. Bielz in Hermannstadt, F. Karrer u. s. w.

Weitere wichtige Bereicherungen wurden durch Aufsammlungen erzielt, und zwar:

17. begab sich über freundliche Einladung der Herren Gebrüder Egger in Budapest, der Besitzer der Czerwenitzauer Opalgruben, Herr Custos Dr. Brezina in Begleitung des Herrn Gyula Egger zum Besuche dieser Gruben nach Dubnik. Unter freundlicher Beihilfe der Herren Verwalter Eduard Moser, Grubendirector Ignaz Starma, Controlor Martin Salzer und Oberhutmann Jos. Diesner sammelte er hier eine ausserordentlich reiche Suite des Opalvorkommens in Bezug auf genetische Verhältnisse.

18. Herr Custos-Adjunct Dr. Fr. Berwerth sammelte gelegentlich einer Studienreise 76 Stücke Tiroler Gesteine und Mineralien, insbesondere aus der Gruppe des Serpentin und nephritähnlichen Schiefers.

19. Herr Assistent Ernst Kittl sammelte schlesische Mineralvorkommnisse, dann Copalite von Lunz.

Lebhafter als in anderen Abtheilungen des Museums wird von Herrn Custos Brezina das Tauschgeschäft betrieben. Auf diesem Wege wurde erworben:

20. von Herrn F. A. Genth in Philadelphia: eine 92 Nummern zählende, höchst werthvolle Suite von Tellurmineralien, Vanadinerzen und Korundpseudomorphosen, Originalien zu den von demselben veröffentlichten Arbeiten. Unter den Pseudomorphosen gehören viele durch den Farbengegensatz zwischen dem noch ganz frischen Korundkern und der aus Magnetit, Ilmenit, Muscovit, Margarit, Fibrolit, Diaspor, Turmalin, Cyanit, Ripidolit, Willkoxit, Zoisit, Spinell, Culsageit oder Dudleyit bestehenden Rinde zu den schönsten, anziehendsten Vorkommnissen;

21. von der k. k. geologischen Reichsanstalt: eine grosse Reihe von österreichischen Gestein- und Mineralvorkommnissen;

22. vom Yale-College durch Vermittlung des Herrn Professor E. S. Dana in New-Haven: höchst werthvolle amerikanische Mineralien und Pseudomorphosen, darunter herrliche, über halbfussgrosse umgewandelte Spodumenkrystalle, beschrieben von Brush und Dana;

23. von Herrn k. k. Ministerialrath Ritter v. Friese: eine Serie schöner österreichischer Mineralien von neueren Anbrüchen;

24. Meteoriten verschiedener Provenienz: von dem Hamburger Museum durch Herrn Professor Mügge, von Herrn S. C. H. Bailey in Cortlandt on Hudson, Professor C. W. Shepard jun. in Charleston, der städtischen Sammlung in Bremen durch Herrn Director Dr. Spengel;

25. von Baron S. R. Paykull, Fabriksbesitzer in Stockholm: eine Schaustufe des neu aufgefundenen schwedischen Kugeldiorites mit 2 bis 3 Zoll grossen Kugeln;

26. von Herrn Professor Pichler in Innsbruck: Tiroler Gesteine.

Durch Kauf endlich wurden erworben:

1. bis haselnussgrosse Herderitkrystalle von Stoneham;
2. eine prachtvolle Euklasstufe dieser bisher nur aus Brasilien vertretenen Species mit zahlreichen bis halbzollgrossen Krystallen, welche auf einer Gneissplatte aufgewachsen sind; das Stück stammt von einem nicht genau angegebenen Fundpunkte unserer Tauerngruppe;
3. durch freundliche Vermittlung des Herrn Professors Friedrich Ulrich in Hannover konnte eine Reihe herrlicher Antimonitkrystalle des neuen japanischen Anbruches von einem eben von dort angekommenen Transporte ausgesucht werden, worunter sich ausser einzelnen kleinen Krystallen eine Gruppe bis halbfusslanger und ein fussgrosser loser Krystall befinden;
4. ein über acht Kilo schwerer, beim Auffallen in zwei Stücke zerborstener Meteorstein von Mocs, mit blasiger Rinde auf der Rückseite;
5. eine Anzahl seltener ungarischer Mineralien, welche von Herrn Hauptmann Kutschera bei seinen Mappirungsarbeiten erworben worden waren; darunter der äusserst seltene Helvin auf Rhodochrosit, schöne Goldstufen mit grossen Krystallen, auch ein ungewöhnlich grosser Krystall von gediegenem Silber vom oberen See in Michigan in Nordamerika;
6. von Einzelheiten sind ferner noch zu erwähnen: Eine Argentitstufe mit zollgrossen Zwillingen des Würfels, zweizöllige Forsteritkrystalle vom Ural, Vesuviankrystalle von Oravitza mit 2 bis 3 Zoll grossen Krystallen, ausgezeichnete Magnetitkrystalle vom Binnenthal, ungewöhnliche Wiserinkrystalle mit skeletartigem Aufbau, ebendaher, grosse, prachtvoll ausgebildete Vesuviankrystalle von Zermatt u. s. w.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Von den Sammlungen der geologischen Abtheilung ist, wie schon früher erwähnt, jene der Tertiärconchylien, welcher der frühere Director des k. k. Hof-Mineraliencabinetes Herr Dr. M. Hörnes und seither Herr Custos Th. Fuchs stets ihre besondere Vorsorge zugewendet hatten, weitaus am bedeutendsten; bis zum Schlusse des Jahres 1885 zählte dieselbe nahezu 60.000 Nummern, während beispielsweise ungefähr 3000 Nummern aus der Ordnung der fossilen Säugethiere, 1200 aus jener der Fische, nahe 13.000 aus jener der Pflanzen und 3600 aus jener der Foraminiferen vorhanden waren.

Die Gesamtzahl der bis zum Schlusse des Jahres 1885 verbuchten Nummern, die bei der Trennung der Sammlungen des k. k. Hof-Mineraliencabinetes der geologisch-paläontologischen Abtheilung zufielen und seither noch zugewachsen sind, beträgt 129.708. Dazu kommen noch einige grössere Acquisitionsposten, welche in der letzten Zeit noch nicht im Einzelnen in den Acquisitions-katalog eingetragen werden konnten und die Herr Custos Fuchs auf über 3500 schätzt, so dass die Gesamtzahl der Nummern jedenfalls die Ziffer von 133.000 bereits übersteigt.

Unter den Erwerbungen des Jahres 1885, bezüglich welcher ich grösstentheils wörtlich die von Herrn Assistenten Kittl gegebenen Mittheilungen reproducire, sind auch hier die wichtigsten Geschenke, und zwar haben wir

1. in erster Linie ein solches von hohem wissenschaftlichen Werthe zu nennen, welches wir dem kaiserl. Rathe Herrn Heinrich Mattoni verdanken; es ist dies der schöne *Dinotherium*-Fund, welcher vor zwei Jahren in einem demselben gehörigen Kalksteinbruche bei Franzensbad in den miocänen Cypridinschiefern gemacht wurde. In Erkenntniss der grossen Bedeutung des Fundes hat der Eigenthümer in liberalster

Weise zum Zwecke der Hebung des Schatzes die erforderlichen Geldmittel und Arbeitskräfte dem Verwalter Herrn Josef Rödl angewiesen. Ueberdies wurde der Professor am Olmützer Gymnasium Herr Vincenz Bieber, der früher als Assistent der geologischen Lehrkanzel der Prager Universität thätig war, als wissenschaftlicher Berather zugezogen. Nach dessen Anordnungen wurden die systematischen Ausgrabungen geführt. Es wurden die folgenden Skelettheile, welche augenscheinlich alle demselben Individuum angehörten, gewonnen: der Unterkiefer mit bis auf die Stosszähne vollständiger Bezahnung, von der Wirbelsäule der Atlas und Epistropheus, 8 Rückenwirbel, das ziemlich vollständige Kreuzbein und 6 Schwanzwirbel, beide, allerdings nicht ganz vollständige Schulterblätter, etwa ein Dutzend Rippen, ferner von den Extremitäten mehrere grosse Röhrenknochen; auch sind Fusswurzelknochen und Phalangen in grösserer Anzahl und in schöner Erhaltung vorhanden. Der ganze Fund ergibt daher ein, freilich noch immer lückenhaftes, doch in bisher unerreichter Vollständigkeit dastehendes Skelet eines *Dinotherium*. Das Thier dürfte sich, nach der Bezahnung zu urtheilen, mehr an *Dinotherium bavaricum* H. v. Meyer als an *Dinotherium giganteum* Kaup. anschliessen. Die nothwendigen Restaurationsarbeiten, welche Herr Verwalter Rödl in Franzensbad schon in sehr umsichtiger Weise begonnen hatte, wurden in unserem Museum fortgesetzt und hat hier an diesen Arbeiten Herr Michael Vacek, Geologe der k. k. geologischen Reichsanstalt, einen hervorragenden Antheil genommen. Es sollen diese Arbeiten im laufenden Jahre fortgesetzt werden, um die wissenschaftlich so werthvollen Reste in geeignetster Weise zu conserviren und dann im Saale X unseres Museums zu einer würdigen Aufstellung zu bringen.

2. Eine weitere Bereicherung an Wirbelthierresten erhielten wir durch eine Reihe von Ausgrabungen, welche in dem Gebiete der westlich von der Stadt Wien gelegenen Vororte Währing und Ottakring in den die Reichshauptstadt mit Bausand versorgenden Sandgruben vorgenommen werden konnten. Eine schöne und interessante Serie gewannen wir so aus Herrn Severin Schreiber's Sandgrube in Währing, welche sich auf der Türkenschanze nächst der Sternwarte befindet und der sarmatischen Stufe angehört. Wir verdanken der freundlichen Vermittelung des Herrn k. k. Polizeirathes Josef Richter in Währing, durch dessen Fürsorge unserem Museum schon mancher schöne Fossilfund zugekommen ist, die erste Nachricht von dem Vorkommen, sowie auch die sorgfältige Bewahrung der Fundstelle vor den Eingriffen Unberufener. Der Besitzer gestattete nicht nur die Vornahme der Ausgrabungen durch Organe des Museums, sondern unterstützte auch die nothwendigen Arbeiten in liebenswürdigster Weise durch Rath und That. Es war daher möglich, eine Reihe von äusserst gebrechlichen Resten zu gewinnen und zu conserviren, welche vornehmlich den Gattungen *Dinotherium* (ein Unterkieferast, zwei Stosszähne mit interessanten Nutzflächen, verschiedene Knochen) und *Rhinoceros* (ein vollständiger Unterkiefer, diverse lose Molaren und einzelne Extremitätenknochen), sowie auch kleineren Wiederkäuern angehörten. Das unmittelbare Liegende der knochenführenden, drei bis vier Meter mächtigen Sande bildet eine etwa ein Meter mächtige Tegellage mit den charakteristischen sarmatischen Conchylien und mit Blattabdrücken von Landpflanzen. Die darunterliegenden sehr mächtigen Sandlagen führen noch zehn Meter tief unter der Tegellage *Ostrea gingensis* Schloth. var. *sarmatica*, von welcher Herr S. Schreiber ebenfalls eine schöne Collection dem k. Museum übergab.

3. Andere schöne Funde wurden in Sandgruben von Ottakring gemacht, welche in den marinen Sanden angelegt sind, die dort in einer Mächtigkeit von etwa zehn Metern aufgeschlossen sind und ziemlich häufig Austern und Pecten, auch Anomien, sowie

Steinkerne von den leichter zerstörbaren Meeresconchylien führen. Besonders häufig sind *Pecten Besseri* Andr., *Ostrea digitalina* Dub., seltener, aber noch immer nicht selten erscheinen *Pecten Leithajanus* Partsch, *Venus* sp. etc. Diese Sandgruben liegen westlich von der Dornbacher Strasse, in der Nähe der Kainz'schen Sandgrube, in welcher im Jahre 1879 Herr Polizeirath J. Richter ein Säugethiervorkommen entdeckt hatte, das bei den durch den verewigten Hofrath Ferdinand v. Hochstetter geleiteten Ausgrabungen einen schönen Rest von *Mastodon angustidens* Cuv. ergab, der nun eine Zierde unserer Sammlung bildet. Diesmal nun kamen in diesen Sanden zwei Skelete von Halitherien zum Vorscheine, welche eine sehr willkommene Ergänzung unserer Sammlung fossiler Wirbelthiere bilden. — Der eine dieser Funde wurde uns Anfangs September durch Vermittlung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Hernals von dem Bürgermeisteramte Ottakring (Bürgermeister Herr Anton Zagorský) angezeigt. Die Fundstelle lag in der Sandgrube des Herrn Josef Wolf. Der Besitzer derselben gestattete die Vornahme der Ausgrabungen, welche 12 Wirbel und 32 Rippen eines älteren Thieres, sowie ein gut erhaltenes Brustbein ergaben. Herr J. Wolf hat dem Museum die wissenschaftlich sehr interessanten und werthvollen Skelettheile freundlichst überlassen. Bei den Ausgrabungen hat Herr Dr. Gustav Michael, Secretär des Ottakringer Bürgermeisteramtes, in zuvorkommendster Weise intervenirt.

4. An die Sandgrube, in welcher der eben erwähnte Fund gemacht wurde, grenzt eine andere, welche dem Wiener Advocaten Herrn Dr. Moriz Baumann gehört. Hier wurden in einer höheren Sandlage als in der Wolf'schen Sandgrube neuerdings gegen Ende September Rippenfragmente aufgefunden. Der Eigenthümer sandte uns eine diesbezügliche Nachricht, worauf mit seiner Bewilligung die betreffende Stelle ausgebeutet wurde, welche die Reste eines sehr jungen Individuums von *Halitherium* lieferte. Ausser zahlreichen Rippen und Wirbeln fand sich auch ein rechter Unterkieferast; Herr Dr. Baumann hat nicht nur diese wichtigen Knochenreste, sondern auch zahlreiche Conchylien, welche in seiner Sandgrube aufgesammelt worden waren, unserem Museum zur Verfügung gestellt.

Weiter verdanken wir den Herren:

5. N. Andrussow in Kiew: eine grosse und interessante Serie von sarmatischen Conchylien aus der Krim;
6. Ferd. Backhaus, k. k. Hof-Anstreicher in Wien: Steinkohlenpflanzen von Eppinghofen in Rhein-Preussen;
7. Franz D'Elia, Domherrn und Pfarrer in Promontore bei Pola: eine sehr reichhaltige und interessante Sammlung von Fossilien aus den Hippuritenkalken;
8. Bergwerksdirector M. Draghiciu in Bukarest: eine Suite von Tertiärconchylien von Bahna in Rumänien;
9. Dr. J. Gnezda: einige Lithoglyphusformen aus den Congerienschichten von Gergeteg in Syrmien;
10. H. Gravé in Wien: verkieselte Hölzer, die am Tiefen Graben gefunden worden waren;
11. Dr. Axel Goëss, Physikus auf Gothland: eine schöne Sammlung von Foraminiferen von den Bermudas-Inseln;
12. Sectionsrath Professor Max Hantken v. Prudnik in Budapest: einige Kalkalgen und 35 ausgesuchte Dünnschliffe sedimentärer Gesteine aus Ungarn;
13. Michael Kaiser in Auerthal: einige Rhinocerosreste aus dem Löss;
14. der Gräflich Larisch-Mönnich'schen Central-Direction in Karwin: Steinkohlenpflanzen;

15. dem Erzherzoglich Albrecht'schen Steinkohlenbergbau in Karwin: eine Collection von Pflanzenversteinerungen der dortigen Gruben;
16. Professor Charles Mayer-Eymar in Zürich: Tertiärsuiten aus Oberitalien, namentlich von Starzano und Serravalle di Scivia;
17. Josef Megele, Forstwart in Vils: eine Serie von Versteinerungen aus der Umgebung von Vils;
18. Dr. H. Conwentz, Director des Ostpreussischen Provinzial-Museums in Danzig: eine ausgezeichnete Sammlung von Bernsteininsecten;
19. Professor Ph. Paulitschke in Wien: eine auf seiner Reise in Ostafrika gesammelte kleine Collection;
20. F. Pauliny, Brunnenmeister in Ottakring: einen bei einer Brunnengrabung gefundenen *Palaeomeryx*-Zahn;
21. Heinrich Peschke, fürstbischöflicher Forstmeister in Buchbergsthal bei Würbenthal: schöne Fossilien aus den Quarziten des Dürrenberges;
22. Universitätsprofessor Dr. Adolf Pichler in Innsbruck: wiederholte Einsendungen interessanter und seltener Fossilien aus Nordtirol;
23. Dr. J. Počta in Prag: eine Anzahl Spongien aus der böhmischen Kreideformation;
24. Dr. J. E. Polak: Echiniden aus der Umgebung von Teheran;
25. Dr. J. G. Bornemann in Eisenach: eine schöne Suite der von ihm beschriebenen cambrischen Fossilien aus Sardinien;
26. der Portland-Cement-Gewerkschaft in Kitzbüchel (Perlmooser Actiengesellschaft): eine reiche Sammlung von Fossilien aus den Cementmergeln von Haering, sowie Proben der dortigen Kohlen;
27. Ch. Schlumberger in Paris: interessante Foraminiferen-Modelle;
28. R. Schneider, Schichtmeister in Segen-Gottes bei Rossitz: eine schöne Collection von Steinkohlenpflanzen;
29. J. Sikora in Wien: eine Anzahl interessanter Tertiärfossilien von Baden, Vöslau und Kalksburg, sowie jurassische Fossilien von St. Veit bei Wien;
30. k. k. Oberst Eduard Ritter v. Smalawski, Vorstand der I. Abtheilung des k. k. Reichs-Kriegsministeriums in Wien: einen Backenzahn von *Elephas primigenius*, welcher im Jahre 1884 bei Krakau, östlich von den fortificatorischen Thürmen »Krzymianka« und »Benedikt«, bei den für die galizische Transversalbahn nothwendigen Erdarbeiten gefunden worden war;
31. Heinrich Keller, Adjunct der k. k. General-Inspection der österr. Eisenbahnen: einige Petrefacten;
32. Professor Dr. G. Sandberger in Würzburg: einen schönen Stamm von *Calamites arenaceus* aus dem Keupersandstein Frankens;
33. Ignaz Spöttl in Wien: eine Sammlung von Pflanzen aus Kalktuffen und verschiedene interessante Gipfelgesteine aus der Zips;
34. Professor J. M. Zujović in Belgrad: Tertiärconchylien aus Serbien;
35. Professor Dr. Rudolf Hörnes in Graz: interessante Gypsabgüsse von in Steiermark aufgefundenen Wirbelthierresten.

Eine weitere Reihe von Erwerbungen machten wir im Tauschwege, oder vielleicht besser gesagt mittelst Gabe und Gegengabe, da es ja bei derartigen Transactionen nicht auf einen Ausgleich der materiellen Werthe der Objecte ankommt. Zu lebhaftem Danke sind wir für derartige Gaben verpflichtet den Herren:

36. R. A. Philippi, Director des Nationalmuseums in Santiago (Chile): für Gypsmodelle von Säugethierresten und Fossilien aus Chile;

37. Professor Jan Palacky in Prag: für grosse Schaustücke aus den silurischen Graptolithenschiefern und aus den Koryčaner Schichten;

38. Ober-Bergverwalter Andreas Mitterer in Haering: für eine grosse und höchst werthvolle Collection von Fossilien aus den Cementmergeln von Haering.

Manche werthvolle Bereicherungen erhielt unser Museum weiter durch Aufsammlungen, die wir theils selbst vornahmen, theils durch befreundete Forscher, die sich gütigst in unserem Interesse dieser Mühewaltung unterzogen, vornehmen liessen. Es gehören dahin:

39. Eine reiche Suite der merkwürdigen zerquetschten und verworfenen Geschiebe aus der Umgebung von Schlein, über welche ich bei einer früheren Gelegenheit (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1878, S. 145) Nachricht gegeben hatte und von welchen ich nun eine grössere Partie für unser Museum einsammelte.

40. Suiten von Tertiärfossilien wurden von Herrn Assistenten Kittl in Währing, Ottakring, in Neudorf an der March und am Waschberg bei Stockerau aufgesammelt, weiter hat derselbe eine Serie von Devonversteinerungen in den Quarziten vom Dürrberberge bei Würbenthal in Schlesien, dann Gesteine und Mineralvorkommnisse in der Umgegend von Freiwaldau und Friedeberg, namentlich bei Kaltenstein gesammelt.

41. Herr Assistent Wähler hat bei Gelegenheit einer Fortsetzung seiner Liasstudien am Sonnwendjoch im Unterinnthale Einiges für unser Museum erbeutet.

42. Eine sehr schöne Sammlung der merkwürdigen, der unteren Trias angehörigen Cephalopoden vom Han Bulog bei Sarajewo, die Herr diplomirter Ingenieur J. Kellner entdeckt und deren Fundstelle er früher schon für die k. k. geologische Reichsanstalt ausgebeutet hatte (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1884, S. 217). Auf meine Bitte besorgte er nun weitere Aufsammlungen, die eine überaus reiche Ausbeute lieferten und die ich dem Museum als Geschenk zu übergeben in der Lage war.

43. Schlierfossilien von Buje in Istrien, die Herr Professor Dr. K. Moser in Triest für uns freundlichst aufsammeln liess.

44. Hier endlich schliesse ich wohl am schicklichsten eine der wichtigsten Erwerbungen an, welche die geologisch-paläontologische Abtheilung im Laufe des letzten Jahres machte und die ich ebenfalls als Geschenk dem Museum übergeben konnte. Es sind dies Knochenreste von Maragha in Persien, welche der um die Kenntniss dieses Landes so hochverdiente Dr. J. E. Polak durch Herrn F. Th. Strauss in Täbris besorgen liess und mir gegen Ersatz der Selbstkosten freundlichst für das Museums überliess. Die Sammlung, welche zeitlich im Sommer hier eintraf, enthält höchst werthvolle Objecte, und zwar nach der Bestimmung von E. Kittl*) *Hyaena cf. eximia* Wagn., *Mastodon Pentelici* Wagn., *Rhinoceros Schleiermachersi* Kaup (ein ganzer, ausgezeichnet erhaltener Schädel), *Aceratherium* sp. (ein Schädel u. s. w.), *Hipparion gracile* Kaup (ein wohl-erhaltener Schädel), *Hipparion* n. f., *Helladotherium Duvernoyi* Gaudr., *Palaeoreas Lindermayeri* Wagn., *Antidorcas Rothi* Wag., *Tragocerus* sp., kleinere Antilopen u. s. w. Dieselben deuten auf eine Fauna ganz analog jener von Pikermi in Griechenland hin; eine Fortsetzung der Ausbeutung und eine genauere wissenschaftliche Untersuchung des Fundortes erschien demnach in hohem Grade wünschenswerth, und zwar umsomehr, als ja Maragha durch seine intermediäre Lage zwischen den berühmten Fundstellen von Säugethierresten in den Siwalik-Gebirgen in Indien einerseits und Pikermi und anderen

*) Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1885, p. 397.

europäischen Fundstellen andererseits eine ganz besondere Bedeutung für die Kenntniss der Entwicklung und der geographischen Verbreitung der jungtertiären Säugethierfaunen überhaupt besitzt. Durch eine grossmüthige Spende des regierenden Fürsten Joh. Ad. zu Schwarzenberg, eine Subvention aus der Schlönbachstiftung, einen Beitrag von dem regierenden Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein, dann aber wieder durch die Opferwilligkeit des Herrn Dr. Polak, der den ganzen Rest der erforderlichen Reisekosten vorschussweise bestritt, wurde es möglich, Herrn Dr. Alfred Rodler, gegenwärtig Assistenten an der geologischen Lehrkanzel der Wiener Universität, zu der gedachten Aufgabe nach Persien zu entsenden. Er hat dieselbe mit bestem Erfolge gelöst, da aber die von ihm gesammelten Materialien noch nicht in Wien eingetroffen sind, so kann ich in nähere Details darüber noch nicht eingehen, sondern will nur noch beifügen, dass er eine erste Notiz über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Reise bereits in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1885, S. 333 veröffentlicht hat.

Einen relativ freilich sehr kleinen Zuwachs endlich haben unsere Sammlungen durch Ankäufe erhalten. Für freundliche Vermittlung von solchen haben sich um unser Museum besonders verdient gemacht die Herren:

Dr. Carl Ferd. Frauscher, Director Oberbergrath D. Stur und Professor Dr. Franz Toula. In dieser Weise haben wir erworben:

1. eine Sammlung von Tertiär- und Kreide-Fossilien aus Croatien und Dalmatien von Herrn Dr. J. Gnezda;
2. diluviale und tertiäre Wirbelthierreste von Minihof in Ungarn, Heiligenstadt, Meidling und Altmansdorf bei Wien; ferner ein Gypsmodell des Eggenburger Krokodilschädels;
3. tertiäre Pflanzen von Schüttenitz in Böhmen;
4. Miocän-Conchylien von Baden, Steinabrunn, Neudorf a. M., Walbersdorf und Ottakring;
5. Eocän-Conchylien vom Waschberg bei Stockerau und von Kosavin im croatischen Küstenlande;
6. Kreide-Fossilien von Muntigl bei Salzburg;
7. Jura-Fossilien von Adneth;
8. Trias-Fossilien aus dem Salzkammergute, ferner vom Schlern und von der Marmolatta in Südtirol, sowie von St. Cassian, ebendort;
9. eine sehr schöne Suite fossiler Pflanzen aus den berühmten, der oberen Trias angehörigen Fundstätten bei Lunz in Oesterreich.

c. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Von grösster Bedeutung für die Weiterentwicklung der anthropologisch-prähistorisch-ethnographischen Abtheilung unseres Museums ist die innige Verbindung, in welcher dieselbe mit der anthropologischen Gesellschaft in Wien steht. Schon im Jahre 1877 hat diese Gesellschaft beschlossen, ihre gesammten Sammlungen und ihre Bibliothek dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum zu übergeben, und in gleicher Weise wendet sie demselben seither alle Sammlungsgegenstände, die ihr zukommen, und insbesondere auch die Ergebnisse der mit relativ sehr bedeutenden Mitteln von ihr durchgeführten Ausgrabungen zu; was die Druckwerke betrifft, so überlässt sie unserer Bibliothek gegen den Ersatz der Herstellungskosten für die Tauschexemplare nicht nur alle periodischen Publicationen, die sie im Tauschwege erhält, sondern auch alle selbstständigen Werke und Separatabdrücke, die ihr zugesendet werden. Lebhaften Dank schulden wir dafür

der ganzen Gesellschaft und insbesondere ihrem hochverdienten Präsidenten Hofrath Ferd. Freiherrn v. Andrian-Werburg, der uns auch sonst bei jeder Gelegenheit seine thatkräftige Unterstützung zu Theil werden lässt. Selbstverständlich suchen anderseits auch wir nach besten Kräften die Zwecke der Gesellschaft zu fördern. Herr Custos Szombathy besorgt ihre Secretariatsgeschäfte und redigirt ihre Mittheilungen, und besonders freue ich mich anzuzeigen, dass wir nun, nachdem die Arbeitszimmer im Neugebäude bezogen sind, auch in der Lage sind, den Mitgliedern der Gesellschaft die Bibliothek und die Sammlungen für ihre Studien zugänglich zu machen.

Aber noch habe ich, bevor ich zu den Details übergehe, einer Institution zu gedenken, die seit einer Reihe von Jahren die materiellen Früchte ihrer Arbeiten dem Museum zuwendet. Es ist die prähistorische Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, die, von der ersten wissenschaftlichen Corporation des Reiches zur Förderung des jüngsten Zweiges unserer Wissenschaften eingesetzt, die Funde, die bei den theils mit den Mitteln der Akademie, theils mit fremder Beihilfe ins Werk gesetzten Untersuchungen sich ergeben, regelmässig unserem Museum übergibt.

Den Zuwachs, welchen die Sammlungen der in Rede stehenden Abtheilung im Laufe des Jahres erhielten, will ich gesondert nach den drei Gruppen, in welche dieselben zerfallen, aufführen.

An prähistorischen Objecten erhielten wir:

1. von der prähistorischen Commission der mathematisch - naturwissenschaftlichen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften:

a) Funde aus der Vypustekhöhle nächst Kiritein und der unteren Joachimshöhle nächst Josefthal bei Adamsthal in Mähren, bestehend aus paläo- und neolithischen Artefacten und Knochen diluvialer Säugethiere. Die Funde rühren von den durch J. Szombathy geleiteten und auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein durchgeführten Ausgrabungen, an welchen sich seit Jahren die Herren Forstmeister A. Žitný und Oberförster G. A. Heintz betheiligen, her;

b) paläolithische Funde aus mehreren Höhlen des niederösterreichischen Kremstales, ausgegraben von Herrn Ingenieur Ferdinand Brun;

c) paläolithische Funde aus der auf fürstlich Hohenlohe'schem Besitze gelegenen Höhle bei Duino im Küstenlande, ausgegraben durch Herrn Professor Dr. K. L. Moser in Triest;

d) Funde aus drei Tumulis der Hallstätter Periode nächst Gemeinlebarn bei Traismauer in Niederösterreich, ausgegraben durch den k. k. Conservator Herrn P. Adalbert Dungel;

e) Funde von mehr als 80 aus der Periode der Römerherrschaft stammenden Tumulis in der Nähe von Kilb und Mank in Niederösterreich, ausgegraben durch P. Adalbert Dungel;

2. von der anthropologischen Gesellschaft in Wien:

a) Funde von der prähistorischen und römischen Ansiedlung auf der Gurina bei Dellach im oberen Gailthale in Kärnten. Ausgrabungen 1884 durch Herrn Hofrath Dr. A. B. Meyer aus Dresden und 1885 durch die Herren J. Szombathy und Dr. F. Portheim aus Wien. Ausführliche Mittheilungen über seine im Auftrage und auf Kosten der Gesellschaft gemachten Ausgrabungen hat Herr Hofrath Meyer in seinem Prachtwerke »Gurina«, Dresden 1885, gegeben;

b) Funde aus 28 Tumulis der Hallstätter Periode von Rosegg in Kärnten, ausgegraben durch die Herren J. Szombathy und N. Wang;

c) Funde aus den, den Uebergang von der Hallstätter zur La-Tène-Cultur markirenden Flachgräbern von St. Michael bei Adelsberg in Krain, ausgegraben durch Herrn J. Szombathy;

d) Funde aus der paläolithischen Lagerstätte im Löss bei Willendorf nächst Spitz in Niederösterreich, ausgegraben durch Herrn Ingenieur Ferdinand Brun;

3. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Ernst zu Windischgrätz: Bronzen von Watsch und Glasperlen und Bronzefragmente von St. Michael bei Adelsberg in Krain;

4. von der löbl. Gemeindevertretung Gemeinlebarn: Funde aus dem prähistorischen Gräberfelde nächst Gemeinlebarn bei Traismauer in Niederösterreich, gesammelt durch die Herren Schulleiter Zündel, Oberingenieur Berger und P. Adalbert Dungal;

5. von Herrn Historienmaler Ignaz Spöttl: Bronzen von Watsch in Krain, Schlacken vom Schlackenwalle in Kesmark in Ungarn und fünf Oelskizzen von Tumulis in Niederösterreich;

6. von Herrn Pfarrer Josef Schmidt in Winklarn: die Funde aus drei Tumulis bei Amstetten in Niederösterreich, gegen Ersatz der Selbstkosten;

7. von Herrn Emil Usquin in Nizza durch die Herren Dr. Pröhl und Regierungsrath Dr. Aberle: Perlchen aus einem megalithischen Grabe bei St. Vallier (Alpes maritimes) in Frankreich;

8. von Herrn Professor Dr. K. L. Moser in Triest: Fundstücke aus der Piëinahöhle bei Prosecco nächst Triest;

9. von Herrn Bibliotheksscriptor Willibald Müller in Olmütz: einzelne prähistorische Fundstücke vom Baue des Postgebäudes in Olmütz und aus der Umgebung dieser Stadt;

10. von Herrn Dr. M. Hoernes durch Herrn Gerichtsadjuncten Dr. Sachs: Funde von der Ruine Hinterhaus bei Spitz in Niederösterreich;

11. von Herrn Felix Zwinklitz: eine Sammlung von der jüngeren Steinzeit angehörigen Pfahlbaufunden von Font im Neufchâtel See, die nebst Schädeln und Knochen von Säugethieren 285 Stücke Waffen und Werkzeuge aus Stein und Hirschhorn, darunter besonders werthvolle Stücke aus Nephrit, Jadeit, Chloromelanit und Saussurit, enthält.

Auch im Wege des Tausches erhielten die prähistorischen Sammlungen einigen Zuwachs, und zwar:

12. von Herrn A. Dillinger: Bronzefunde aus Oberösterreich und aus der Gegend von Königgrätz in Böhmen;

13. von Herrn Stadtrath Leiner in Constanx: Nephritbeilchen aus dem Bodensee. Angekauft endlich wurden:

1. ein Steinbeil aus dem Bodensee;

2. Bronzeringgeld von Ungarisch-Hradisch;

3. Bronze- und Bleifunde von Rosegg in Kärnten;

4. prähistorische Funde von St. Michael bei Adelsberg in Krain.

Die anthropologischen Sammlungen wurden nur durch Geschenke, aber in sehr reichem Masse, vermehrt. Wir verdanken:

1. Herrn Bankier Salo Cohn in Wien: eine überaus werthvolle Gabe, die von Herrn Dr. A. Weisbach, Director des k. und k. österreichisch-ungarischen Nationalspitales in Constantinopel, während seiner langjährigen Wirksamkeit daselbst zusammen-

gebrachte Sammlung von Racenschädeln, Racenbecken und einigen Skeleten, welche derselbe, um sie dem vaterländischen Museum zuzuwenden, nur gegen Ersatz der im Verhältnisse zum effectiven Werthe geringen, an und für sich aber doch noch sehr namhaften Selbstkosten abliess. Die Sammlung umfasst nicht weniger als 708 Schädel, deren Hauptwerth in der vollkommen sichergestellten Provenienz derselben liegt. Es befinden sich darunter 195 Schädeln von Türken, 131 von Griechen, 96 von Serbocroaten, 43 von Armeniern, 48 von Negern, 49 von alten Byzantinern, 14 von orientalischen Juden u. s. w., ferner 21 Becken; auf die Stücke dieser Sammlung beziehen sich die Arbeiten von Weisbach über Türken- und Griechenschädel in den Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien, und über die Schädel der Südslaven in der Berliner ethnologischen Zeitschrift;

2. Herrn k. k. Hofrath Ferdinand Freiherrn v. Andrian-Werburg: Schädel und Skelete aus bosnischen Bogumilengräbern;

3. Herrn Professor Dr. Paulitschke: Schädel von Somalis;

4. Herrn Hofrath Dr. A. B. Meyer in Dresden: Schädel aus einem Grabfelde bei Sterzing in Tirol und aus dem Beinhaus von Kötschach in Kärnten. Beschrieben in dem IV. Hefte der Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft vom Jahre 1884;

5. Herrn Generalconsul L. Schiffmann in Hamburg: 23 Schädel von den Philippinen, zum Theile deformirte Schädel aus alten Grabhöhlen, zum Theile solche von jetzigen Bewohnern.

Auch die ethnographische Sammlung erhielt die wichtigsten Bereicherungen durch Geschenke. Solche haben wir erhalten:

1. von Herrn Regierungsrath Steindachner: 13 altjapanesische, zum grössten Theile vergoldete Bronzeringe, aus alten Gräbern stammend, aus dem Nachlasse des bekannten Japanforschers Dr. A. v. Roretz angekauft;

2. von Herrn Victor Schönberger, k. hawaischen Consul: einige Objecte aus den Südseeinseln und dem malayischen Archipel;

3. von einem unserer Freunde in Prag: 92 Nummern ethnographischer Gegenstände vom unteren Congo, gesammelt von Herrn Dr. Josef Chavanne;

4. von der k. k. geologischen Reichsanstalt: eine kleine Sammlung altmexikanischer Steinwerkzeuge und Thongefässe, welche Herr Dr. Hambach in St. Louis eingesendet hatte, und welche ich, noch als Director der genannten Anstalt, dem Museum übergab;

5. von Herrn Josef Haas, k. k. österreichisch-ungarischem Consul und Geranten des Generalconsulates in Shanghai: eine grosse Sammlung verschiedener Objecte, darunter Porzellane und Bronzen aus China, Korea, Japan und Siam, Buddhafiguren u. s. w.;

6. von Herrn Hugo M. Müller, Gutsbesitzer in Wien: eine grosse und sehr interessante Sammlung indianischer Geräthe u. s. w., die derselbe während seiner im Jahre 1884 ausgeführten Reise nach dem britischen Nordamerika aufgesammelt hatte;

7. von Herrn Dr. Dominik Kammel v. Hardegger: 180 Stücke, welche derselbe von seiner im Jahre 1885 zusammen mit Herrn Professor Dr. Philipp Paulitschke ausgeführten Reise nach dem Somallande mitgebracht hat, und welche die erste, systematisch gesammelte Collection ethnographischer Gegenstände aus diesen Gebieten darstellt;

8. von Herrn H. E. Low in Managua, Nicaragua: eine kleine Sammlung von indianischen Alterthümern aus Nicaragua und eine Anzahl grosser Platten aus einem tuffartigen Gestein vom See von Managua, in welchen sich eine Reihe menschlicher Fuss-

abdrücke befinden; die Gesteinplatten lagen unter einer dreizehn Fuss mächtigen Schichte von geschichteten vulcanischen Aschen, Sand und Süsswasserbildungen. Dieses Vorkommen ist beschrieben in den Proceedings der American antiquarian society April 1884.

9. von Herrn Generalconsul Ludwig Schiffmann in Hamburg: eine sehr interessante und werthvolle Collection von Alterthümern und menschlichen Schädeln von den Philippinen, welche der Reisende Dr. Alexander Schadenberg von dort mitgebracht hat;

10. von Herrn L. van Ende, k. niederländischem Hauptmann a. D. in Batavia: eine grössere Sammlung ethnographischer Gegenstände aus dem malayischen Archipel;

11. von Herrn Dr. B. Hagen in Deli, Sumatra: eine Sammlung sehr seltener ethnographischer Gegenstände von den Batta's auf Sumatra, von ihm selbst gesammelt;

12. von Herrn W. Mesny, chinesischem General, in Shanghai: eine der seltenen hochinteressanten alten Bronzepauken aus dem südlichen China;

13. von Sr. Excellenz Herrn General Neriman Khan, persischem Gesandten in Wien: einen altpersischen Grabstein mit kufischer Inschrift;

14. von einem unserer Freunde in Prag: ein prachtvolles Chloromelanitbeil, angeblich aus der Wüste Atakama stammend;

15. vereinzelt werthvolle Gegenstände von den Herren Dr. Friedrich S. Krauss aus Bosnien, Friedrich Bayern aus Tiflis und F. v. Magius aus Java und Borneo;

16. auch bei den Expeditionen der k. und k. Kriegsmarine wurden für die ethnographische Sammlung höchst werthvolle Beiträge gesammelt, und zwar:

a) durch Sr. Majestät Corvette »Helgoland«: 91 Stücke von den Localitäten Tanger, Mogador, Gorée, Dakar, Sierra Leone, Monrovia, Cape Coast Castle, Lagos, Fernando-Po, dem unteren Congo und Loanda;

b) durch Sr. Majestät Corvette »Frundsberg«: 27 Nummern von Berbera, der Comoreninsel Johanna, von Mombas, von den Uanikas, Magosse, Norribé, von den Hovas und Sakalaven auf Madagaskar und von Moçambique;

17. von der ehemaligen k. k. Forstakademie in Mariabrunn wurden einige ethnographische Gegenstände aus Ostasien übernommen;

18. von Herrn Professor A. R. Philippi in Santiago de Chile: im Tauschwege Gypsabgüsse altchinesischer und altperuanischer Gegenstände.

Angekauft endlich wurden:

1. aus dem Nachlasse des k. k. Admirals Friedrich Freiherrn v. Pöck: 43 ethnographische Gegenstände, namentlich aus Südafrika, Asien und den Südseegebieten;

2. 23 Stücke altamerikanische Steinwerkzeuge;

3. eine Sammlung von 25 Stück Gypsabgüssen zumeist neuseeländischer Stein- und Holzgeräthe, welche auf Veranlassung des Herrn Dr. Otto Finch nach Rückkehr desselben von seiner vorletzten grossen Forschungsreise in die Südsee in Berlin angefertigt wurden.

IV. Die Bibliotheken.

Eine Frage von grosser Tragweite ist es, ob die reichen Bücherschätze, welche das k. k. naturhistorische Hofmuseum besitzt, zweckmässiger zu einer unter besonderer Leitung stehenden Bibliothek vereinigt, oder aber in Fachgruppen gesondert in den einzelnen Abtheilungen und Unterabtheilungen des Museums unter der Obsorge der betreffenden Beamten in den Arbeitsräumen aufgestellt werden sollen. Hochstetter, der, wie ich

aus älteren Schriftstücken entnehme, erst für die Concentrirung der Bibliothek gestimmt war, ist später, und zwar, wie mir scheint, mit vollem Rechte von dieser Anschauung abgegangen. Alle unsere Bücherschätze sind somit in jene Räume vertheilt untergebracht, in welchen sie unmittelbar zur Benützung gelangen. Nur bezüglich einer Reihe von periodischen, alle oder doch mehrere naturwissenschaftliche Fächer umfassenden Publicationen ist dabei eine Ausnahme gemacht; diese sind in einem der zoologischen Abtheilung zugehörigen Saale des zweiten Stockes als allgemeine Bibliothek aufgestellt.

a. Zoologische Abtheilung.

Ueber die Bücherschätze der zoologischen Abtheilung sind wir, da die Rangirung derselben eben im Gange ist und auch in der Vertheilung der Werke an die einzelnen Unterabtheilungen eben manche Veränderungen vorgenommen werden, nicht in der Lage, gegenwärtig eine genauere Uebersicht zu geben. Indem ich mir vorbehalte, auf eine solche bei späterer Gelegenheit zurückzukommen, füge ich hier nur einige vereinzelte Notizen bei.

Zugewachsen sind an zoologischen Druckschriften im Laufe des Jahres 666 Bücher durch Ankauf und 147 Werke in 166 Bänden als Geschenke. Für solche sind wir insbesondere zu Dank verpflichtet den Herren Director Spencer Baird und Alexander Agassiz in Cambridge, Freiherrn v. Drasche in Wien u. s. w., dann den meisten Beamten des Museums selbst.

Die Bibliothek der Abtheilung der Tunicaten, Mollusken und Molluskoiden besteht aus 374 selbstständigen Werken in 876 Bänden, 183 Separatabdrücken und 6 Zeitschriften in 110 Bänden, die Literatur der Dipteren ist durch 82 selbstständige Schriften und Separatabdrücke in 131 Bänden und Hefen, jene der Neuropteren durch 35 Werke in 43 Bänden vertreten. Die Abtheilung für Würmer, Echinodermen, Coelenteraten u. s. w. zählt 858 Einzelwerke und Separata in 943 Bänden.

b. Botanische Abtheilung.

Durch die in den früheren Jahren bestandene räumliche und administrative Vereinigung des k. k. botanischen Hofcabinetes mit den betreffenden Sammlungen der k. k. Universität wurde es herbeigeführt, dass der Vermehrung der Bibliothek des ersteren geringere Mittel zugewendet wurden, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre; leider ist demzufolge, nach nunmehr durchgeführter Trennung, unsere botanische Bibliothek sehr lückenhaft und ungenügend. Nach Kräften müssen wir bemüht sein, auch hier Abhilfe zu schaffen, und ich möchte diese Gelegenheit benützen, um so wie bezüglich naturwissenschaftlicher Publicationen überhaupt, ganz besonders solcher botanischen Inhaltes, an alle unsere Freunde und Fachgenossen im In- und Auslande die Bitte zu richten, sie wollen uns durch gütige Widmung ihrer Publicationen oder von Doubletten aus ihren eigenen Bibliotheken in diesem Bestreben unterstützen. Nicht nur grössere Werke, sondern insbesondere auch Separatabdrücke, auch der kleinsten Arbeiten aus älterer und neuerer Zeit werden uns zu dem lebhaftesten Danke verpflichten.

Die Zahl der selbstständigen Werke und Separatabdrücke, welche die Bibliothek mit Schluss des Jahres besass, beträgt 3326 Nummern, davon wurden im Laufe des Jahres 109 durch Kauf und 386 als Geschenke erworben. — Die Zahl der botanischen periodischen Publicationen, welche das Museum regelmässig bezieht, beträgt 25.

Geschenke an Büchern erhielt die Bibliothek insbesondere von den Herren: Dr. G. Beck, H. Braun, Professor A. Fischer v. Waldheim in Warschau, Hofrath v. Hauer, Professor A. Heimerl, A. Knapp, H. W. Reichardt und Dr. J. Ritter v. Szyszyłowicz.

Als eine besonders werthvolle Bereicherung der Bibliothek darf es noch bezeichnet werden, dass derselben durch die Vermittlung der k. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek die Originalabbildungen zu Host's *Icones Graminum*, sowie jene zu dem ersten Bande seiner *Salices* zukamen.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Die Trennung der mineralogischen von der geologischen Abtheilung brachte es mit sich, dass die für die älteren Zeiten sehr reichhaltige, in den letzteren Jahren aber in Folge Mangels der erforderlichen Geldmittel nicht in gleichem Masse auf dem Laufenden erhaltene Bibliothek des früheren k. k. Hof-Mineraliencabinetes in die zwei Abtheilungen geschieden und neu geordnet werden musste.

Der mineralogisch-petrographischen Abtheilung fielen dabei insbesondere auch die Werke über Berg- und Hüttenwesen zu.

Für den Beginn des Jahres 1884 wurde die gemeinsame Bibliothek in runden Zahlen auf 12.800 Nummern in 9000 Bänden und 8000 Broschüren und Separatabdrücken, davon 4800 Nummern für die mineralogische und 8000 für die geologische Abtheilung, geschätzt. *)

Nach einer neuerlichen Schätzung und theilweisen Zählung besitzt die mineralogisch-petrographische Abtheilung, mit Inbegriff des Zuwachses der beiden letzten Jahre, am Schlusse des Jahres 1885 125 Zeitschriften mit 2900 Bänden und 5900 Einzelwerke und Separatabdrücke in 6300 Bänden und Heften.

Geschenke erhielt die Bibliothek im Laufe des Jahres von zahlreichen Instituten und Vereinen, von den Beamten des Museums, dann von den Herren: Director Ed. Döll, Baron Richard Drasche-Wartinberg (die vollständige Reihe der *Rivista minera* vom I. bis XXX. Band), Baron Heinr. Foullon-Norbeck, Professor F. A. Genth in Philadelphia, Gerold & Cie., Dr. Vict. Goldschmidt, Dr. Häpke, Conrad v. John, Fel. Karrer, Professor v. Klipstein in Giessen, General N. v. Kokscharow in St. Petersburg, H. Kunisch in Breslau, Professor Dr. Otto Luedecke in Halle, Jos. Neumüller, J. W. Powell in Washington, Professor Al. Schwarz, B. Stürtz in Bonn, Hofrath V. v. Zepharovich in Prag u. s. w.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Die der geologisch-paläontologischen Abtheilung zugefallenen Bücher wurden in acht Gruppen gesondert, und zwar:

1. allgemeine Abtheilung,
2. Wirbelthiere,
3. niedere Thiere,
4. Pflanzen,
5. geologische Topographie;
6. officielle Landesaufnahmen,

*) Hochstetter, »Das k. k. Hof-Mineraliencabinet« (Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1884, S. 263).

7. Zeitschriften,

8. die auf Gebiete ausserhalb Europa und Asien bezüglichen Werke, also die Literatur von Amerika, Afrika, Australien und Neuseeland.

Die Zeitschriften, sowie selbstverständlich auch die Publicationen der officiellen Landesaufnahmen wurden nach Ländern geordnet. In den übrigen Gruppen wurden zunächst gebundene Werke und Broschüren, dann weiter Octav, Quart und Folio unterschieden und schliesslich in jeder dieser Abtheilungen die vorhandenen Werke nach den Namen der Autoren alphabetisch geordnet.

Diese etwas complicirte Anordnung wird man freilich nur für eine relativ kleine Fachbibliothek als zulässig betrachten können; sie ist aber insofern dem Bedürfnisse beim Gebrauche gerade unter unseren Verhältnissen angepasst, als es sich ja hier in der Regel bei den Bestimmungen von Fossilien u. s. w. um die gleichzeitige Benützung mehrerer, ja vieler Werke handelt, die man nun auch räumlich nahe beisammen findet, was um so vortheilhafter erscheint, als ja die ganze Bibliothek nicht in einem Saale vereinigt, sondern in Wandschränken und Bücherstellen in allen Arbeitszimmern vertheilt aufgestellt ist.

Den Zuwachs der Bibliothek im Jahre 1885 macht die folgende Tabelle ersichtlich.

	durch Kauf	als Geschenk	Summe
Einzelwerke	31	17	48
Separatabdrücke . .	31	33	64
Lieferungswerke . .	17 (45 Lief.)	5 (5 Lief.)	22 (50 Lief.)
Zeitschriften	27	23	50
Karten	70 Blätter	49 Blätter	119 Blätter

Der Stand, den sie hierdurch erreichte, beträgt in runden Zahlen 160 Zeit- und Gesellschaftsschriften mit 1500 Bänden, 8000 Einzelwerke in 8300 Bänden und Heften und 400 Kartenwerke in 800 Blättern.

Für Geschenke an Büchern und Karten sind wir zu bestem Danke verpflichtet den Herren Director E. Dupont in Brüssel, C. Freiherrn v. Ettingshausen in Graz, Prof. Dr. A. Fritsch in Prag, Custos Th. Fuchs in Wien, Hofrath v. Hauer in Wien, Prof. R. Hörnes in Graz, Assistent E. Kittl in Wien, Prof. Ch. Mayer-Eymard in Zürich, Oberbergrath E. v. Mojsisovics in Wien, Prof. J. Niedzwiedzki in Lemberg, Chefgeologe E. Tietze in Wien, Prof. F. Toula in Wien und Geologe M. Vacek in Wien.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Auch die Bibliothek der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung, welche, der Trennung der Sammlungen entsprechend, in zwei Gruppen: die prähistorisch-anthropologische und die ethnographische getheilt ist, erhält in der Regel den grössten Zuwachs durch ihre schon früher erwähnte Verbindung mit der anthropologischen Gesellschaft. Von dieser erhielten wir im Laufe des Jahres 71 Einzelwerke in 74 Bänden und Heften und in regelmässiger Folge die erschienenen Hefte und Blätter von 109 Zeit- und Gesellschaftsschriften.

Als Geschenke direct an die Abtheilung liefen ein 16 Werke in 16 Bänden, und von anderen Abtheilungen des Museums wurden übernommen 29 Werke in 54 Bänden.

Ein ausserordentlicher Zuwachs ergab sich aber durch den Ankauf eines Theiles der Bibliothek aus dem Nachlasse des verewigten F. v. Hochstetter. Es umfasst derselbe 416 Werke in 567 Bänden und Heften, und weitere 93 Werke in 113 Bänden wurden durch Ankauf im Buchhandel erworben.

Im Ganzen beträgt somit der Zuwachs im Laufe des Jahres, abgesehen von den 109 Zeitschriften, 625 Werke in 824 Bänden und Heften, von welchen 274 mit 284 Bänden der prähistorisch-anthropologischen und 351 in 540 Bänden der ethnographischen Abtheilung zufallen.

Der Gesamtbestand der ersteren Gruppe betrug mit Ende 1885, immer mit Ausschluss der Zeitschriften, 1146 Werke in 2070 Bänden.

Nebst Druckwerken ist Herr Custos Heger eifrig bestrebt, auch Photographien und Abbildungen ethnographisch wichtiger Objecte für das Museum zu sammeln. Bis zum Schlusse von 1884 waren von ersteren 1435 und von letzteren 292 Blätter vorhanden.

Die wichtigste weitere Erwerbung im Laufe des Jahres bildet ein sehr schönes, 118 Folioblätter umfassendes Album von Photographien aus Hárâr von den Somali- und Gallaländern, ein Geschenk der Herren Dr. Kammel Ritter v. Hardegger und Professor Dr. Ph. Paulitschke, welches dieselben gelegentlich ihrer schon früher erwähnten Forschungsreise zusammengebracht hatten.

Eine sehr interessante Bereicherung der Photographien-Sammlung sind ferner Copien von 6 Personen- und Gruppenbildern verschiedener Prinzen aus Soerakarta (Java), welche Scenen aus dem »Wayang Orang« (Komödie, welche die Mythen und Sagen Javas behandelt) mit Götter- und Helden-Figuren zur Darstellung bringen. Die Costüme, über 100 an der Zahl, wurden auf Befehl des jetzt regierenden Fürsten des Mangkunegoro'schen Hauses aus kostbaren mit Gold und echten Juwelen besetzten Stoffen angefertigt und sollen über 400.000 fl. gekostet haben. Die Negativplatten der Originalphotographien wurden nach Abzug einiger weniger Bilder vernichtet; Herr Jul. v. Magius, der sich im Besitze eines Exemplares dieser Bilder befindet, gestattete uns eine Copie derselben zu nehmen, welche Herr Dr. Hermann Bell trefflich ausführte und uns freundlichst übergab.

Weitere Geschenke an Photographien erhielten wir dann von den Herren: v. Ende: 4 Photographien Dayak'scher Costume, Dr. Roretz: 2 von Dayaks, Dr. A. Schadenberg: 2 von Grabstätten auf der Insel Malipano; angekauft wurden 74 Blätter verschiedener Grösse aus den Südseegebieten, 30 Visitenkarten-Photographien verschiedener Völkertypen freundlichst vermittelt durch Herrn Professor F. Müller und eine photographische Copie des Oelgemäldes »Der Triumph« von Wereschagin. Der Zuwachs des Jahres beträgt somit 245 Blätter, und die Photographiensammlung ist auf 1672 Stück angewachsen.

An anderen Abbildungen erhielten wir 24 Farbendrucktafeln zum Anschauungsunterrichte an javanischen Schulen, dazu eine ebensolche Tafel mit Wappen, Geschenk des Herrn J. v. Magius, 7 Blätter mit 20 Aquarell- und Tuschskizzen, gemalte Holzschnitzereien aus der Tempelmoschee zu Kokand darstellend, angefertigt und geschenkt von H. W. Wereschagin, dann ein grosses ethnographisches Tableau in Lithographie. Die Sammlung derartiger Abbildungen hat sich damit auf 321 Blätter erhöht.

V. Die wissenschaftlichen Arbeiten und Reisen der Musealbeamten.

Wohl nur wer selbst durch eigene Arbeit an den Fortschritten der Wissenschaft fördernden Antheil nimmt oder genommen hat, kennt in vollem Umfange die Bedürfnisse und die Anforderungen, welche an ein grosses naturhistorisches Museum gestellt werden müssen, wenn dasselbe seinen Platz unter den ersten analogen Instituten der

Grossstaaten behaupten soll. Eine rege literarische Thätigkeit der Musealbeamten verdient daher schon darum in vollstem Masse Anerkennung und Förderung; sie ist aber auch von ganz directem, sozusagen materiellem Vortheil für das Museum selbst, da sie diesem sonst oft ganz verschlossene Wege zu Erwerbungen eröffnet und die vielen Verbindungen nutzbringend macht, welche der Fachschriftsteller allerorts im In- und Auslande anzuknüpfen pflegt. Nimmt nun auch die Zeit der Uebersiedlung und Neuaufstellung der Sammlungen unsere Arbeitskraft in ganz ungewöhnlicher Weise in Anspruch, so darf ich doch mit grosser Befriedigung auf eine lange Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten hinweisen, welche von den Musealbeamten im Laufe des Jahres ausgeführt wurden.

Vor Allem sei es mir gestattet zu erwähnen, dass mir selbst die Auszeichnung zu Theil ward, in zweifacher Weise zur Mitarbeit an dem grossen Werke Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen: »Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild« herangezogen zu werden. Nicht nur ward mir die Schilderung der geologischen Verhältnisse der Monarchie, die sich für den ersten Band des Werkes bereits im Drucke befindet, übertragen, sondern ich wurde auch zum Referenten für die naturwissenschaftlichen Fächer und zusammen mit Herrn Hofrath v. Becker zu jenem für die landschaftlichen Schilderungen bestellt. Für dasselbe Werk verfasste auch Herr Felix Karrer zusammen mit dem Assistenten der k. k. geologischen Reichsanstalt Herrn Dr. A. Bittner die Schilderung des »Wiener Beckens«, und lieferten die Herren Steindachner, v. Pelzel, Rogenhofer, Kohl dem Verfasser des Abschnittes über die zoologischen Verhältnisse der Monarchie, Herrn Professor Dr. A. v. Mojsisovics, zahlreiche Daten für diese Arbeit.

Eine andere wichtige wissenschaftliche Unternehmung, an der ich theilzunehmen Gelegenheit hatte, ist die von dem Karstcomité des österreichischen Touristenclub ins Werk gesetzte Erforschung und Gangbarmachung der noch unbekanntenen Höhlen und Grotten unserer Karstländer und insbesondere die Verfolgung des unterirdischen Laufes der Schlundflüsse. Dieses Comité, dessen Präsidium mir übertragen wurde, zählt noch einen zweiten Beamten, Herrn Custos Szombathy, zu seinen Mitgliedern; weiter gehören demselben an: Herr Franz Kraus, auf dessen Anregung das Comité ins Leben gerufen wurde, der Präsident und Vicepräsident des Touristenclub Herr A. Silberhuber und Herr E. Graf; die Reichsrathsabgeordneten Fürst Ernst Windischgrätz, Professor E. Suess und A. Obresa, die Herren Ministerialräthe Chr. Lippert und J. Lorenz v. Liburnau und die Herren Fel. Hoffmann und Fr. Karrer. Ohne hier in weiteres Detail über die Ergebnisse der diesjährigen Arbeiten eingehen zu können, will ich nur kurz erwähnen, dass die Piuka Jama bei Adelsberg zugänglich und gangbar gemacht, und dass Vermessungen in dieser Höhle sowohl wie zwischen ihr und der Adelsberger Grotte vorgenommen wurden, die zu sehr interessanten wissenschaftlichen Ergebnissen führten. Auch für unser Museum wurde dabei Manches an Höhlenthiere, Gesteinen u. s. w. gesammelt.

Der Vollständigkeit wegen erlaube ich mir auch auf die Publicationen hinzuweisen, die ich; wenn auch noch in meiner früheren Eigenschaft als Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, zu machen Gelegenheit hatte; es sind: der Jahresbericht für diese Anstalt für 1884 (Verhandl. 1885, Nr. 1), »Die Krausgrotte bei Gams« (Oesterr. Touristenzeitung 1885, Nr. 1 und 2) und »Die Gypsbildung in der Krausgrotte« (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1885, Nr. 2).

Noch sei es mir gestattet zu erwähnen, dass ich zum Beginn der vorzunehmenden Ausgrabungen die betreffenden Höhlen in Mähren sowohl, wie die Fundstelle in Gurina in Kärnten besichtigte; dass ich die Landesausstellung in Pest und jene in Klagenfurt besuchte und an der ausserordentlichen Versammlung unserer anthropo-

logischen Gesellschaft in letzterer Stadt Antheil nahm, endlich dass ich eine Reise nach Kirchbichl und Häring in Tirol behufs des Studiums des dortigen Vorkommens der alttertiären Cementmergel unternahm. Die Verbindungen, die ich dabei anzuküpfen in der Lage war, brachten unseren mineralogischen und paläontologischen Sammlungen reichen Gewinn, wie aus den früheren Mittheilungen über den Zuwachs derselben des Näheren erhellt.

Durch das Zusammenwirken hauptsächlich von Beamten des Museums wurde die soeben erschienene »Fauna und Flora von Hernstein in Niederösterreich« als Theil des mit Unterstützung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold von Herrn Hofrath M. A. Becker herausgegebenen grossen Werkes »Hernstein« (kleine Ausgabe) verfasst. Herr Custos-Adjunct Dr. G. Beck redigirte diese Zusammenstellung; er selbst bearbeitete die Wirbelthiere, die Mollusken, zusammen mit L. Ganglbauer die Coleopteren und zusammen mit Custos Brauer die Orthopteren, sowie die ganze Flora. Weiter bearbeiteten die Herren Custos Rogenhofer und Fr. Kohl die Hymenopteren, ersterer überdies die Lepidopteren und zusammen mit J. Mann die Mikrolepidopteren, Dr. E. Becher die Dipteren aus Kleinzell bei Hainfeld, Custos F. Brauer die Neuropteren und Carl Koelbel die Arachnoiden.

Eine weitere gemeinsame Arbeit der Beamten des Museums, die ihrer Vollendung entgegengeht, ist die naturwissenschaftliche Schilderung von Jan Mayen für die grosse, auf Kosten des Grafen H. Wilczek, der Marinesection des k. k. Reichskriegsministeriums und der kais. Akademie der Wissenschaften herauszugebende Publication über die Arbeiten der österreichischen Beobachtungsstation daselbst; für dieselbe bearbeitet Herr Director Steindachner die Fische, Dr. Becher die Mollusken und Dipteren, C. Koelbel die Crustaceen, Pycnogoniden und Arachnoideen, Herr Custos v. Marenzeller die Würmer, Chenophoren, Anthozoen und Poriferen, Herr Dr. v. Lorenz die Polypomedusen und die Bryozoen, dann Dr. Ferdinand Fischer mit Beihilfe des Dr. Marenzeller die Echinodermen, — vollendete ferner Custos Reichardt noch kurz vor seinem Tode die Flora und bearbeitet Herr Dr. Berwerth die Gesteine.

Von weiteren vollendeten oder im Fortschreiten begriffenen Arbeiten sind zu erwähnen:

a. Zoologische Abtheilung.

A. v. Pelzeln, Studie über die Abstammung der Hunderacen (bestimmt für die von Dr. Spängl in Bremen redigirten zoologischen Jahrbücher).

A. v. Pelzeln und Kohl, Ueber eine Sendung von Säugethieren und Vögeln aus Ceylon. (Abhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. 1885.)

Steindachner und Dr. Döderlein, Die Fische Japans, III. Theil. (Denkschr. d. kais. Akademie der Wissenschaften.)

Ferner arbeitet Herr Director Steindachner an einem grossen Kataloge über die gesammten Fische und Reptilien des Wiener Museums nach dem neuesten Stande der Wissenschaft, ein Werk, dessen Vollendung bis zur Druckreife aber noch weitere drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen wird.

L. Ganglbauer, Coleoptera im Jahresbericht der zoologischen Station in Neapel für 1884, II. Abtheil., S. 227 bis 352. Auf Ersuchen der Station hat Herr Ganglbauer seit 1881 das Referat für die Coleopteren übernommen und führt dasselbe seither regelmässig fort.

L. Ganglbauer, Neue und weniger bekannte Longicornier der paläarktischen Faunengebiete. (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Ges. 1885, S. 515—524.)

L. Ganglbauer, Die Anthaxien der Cratomusgruppe in Deutschland. (Entom. Zeitschr. 1885, II. Heft.)

L. Ganglbauer, Eine neue Anthaxia der Wiener Gegend. (Ebendas.)

L. Ganglbauer, Eine neue Anthaxia aus Kurdistan. (Ebendas.)

L. Ganglbauer, Ueber *Clytus nigripes* Br. und die mit ihm verwandten Arten. (Ebendas.)

Ausserdem bereitet Ganglbauer zwei grössere Arbeiten vor, eine Monographie der paläarktischen *Procerus*, *Procrustes*, *Carabus*, *Calosoma* und *Callisthene* und Bestimmungstabellen der paläarktischen Buprestiden, die im Laufe des Jahres erscheinen dürften.

F. Kohl, Die Gattungen und Arten der Lariden. (Verhandl. d. zool.-bot. Ges. in Wien, Bd. XXXIV.)

F. Kohl, Die Gattungen der Sphéciniden und die paläarktischen Sphécarten (Természetrázi Füzetek, Vol. IX, p. 2, Budapest.)

F. Kohl, Zur Synonymie der *Hymenoptera aculeata*. (Entomol. Nachrichten, XI. Bd., 1885, Berlin.)

Dr. Fr. Brauer, Systematisch-zoologische Studien. (Sitzungsber. d. k. Akad. der Wissenschaften, Bd. XCI.)

Weiter hat Herr Custos Brauer einen grossen Zettelkatalog aller bekannten Dipteren, den Dr. R. Schiner angelegt und bis zum Jahre 1868 fortgeführt hatte, für die folgenden zwölf Jahre bis 1880 vollendet, eine höchst werthvolle Arbeit, da bisher keine Gesammtübersicht der Dipteren in der Literatur vorhanden ist.

Auf Grundlage des Materiales in dem Museum verfasste Herr A. Schletterer seine Abhandlungen über die Hymenopterengattungen *Gasterupia* (*Foenus*) und *Evansia* in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft.

Noch ist endlich beizufügen, dass Herr Director Steindachner auf Wunsch des österreichischen Fischereivereines als Delegirter an dem deutschen Fischereitag in München theilnahm. Am Rückwege besuchte er den Tegernsee und Ammersee, wie auch den Gardasee, um die in dem Museum befindlichen Sammlungen der Salmoniden zu bereichern. Er constatirte dabei, dass die Carpione (Gardasee-Lachsforelle) in der That zweimal im Jahre im See selbst in grossen Tiefen laicht, und dass sie von den übrigen Lachsforellen österreichischer Seen specifisch verschieden ist.

b. Botanische Abtheilung.

Herr Dr. G. Beck veröffentlichte in den Schriften der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft die Abhandlungen »Zur Pilzflora Niederösterreichs«, III, — »Ueber die Entwicklungsgeschichte vom *Ustilago Maydis* Ung.«, — »Ueber den Oeffnungsmechanismus der Porenkapseln«, — H. W. Reichardt, »Eine Lebensskizze«, welche auch in den Schriften der deutschen botanischen Gesellschaft in Berlin erschien.

Eine weitere wichtige Unternehmung des Herrn Dr. G. Beck ist seine mit Unterstützung des k. k. Unterrichtsministerium durchgeführte Reise zur botanischen Durchforschung Südbosniens und der angrenzenden Theile der Herzegowina. Innerhalb acht Wochen durchstreifte er erst die Umgebung von Sarajewo und das Trebovicgebirge (1740 Meter), weiter das ausgedehnte Hochplateau der Romanja planina, bestieg den Igman von Blazuy aus, den Hranikava (2000 Meter) und die Bjelašnica (2150 Meter) von Pazaric, den mächtigen Gebirgsstock der Treskavica (2128 Meter) von Trnovo aus, und erforschte eingehend das wilde Karstgebirge der Preni Planina bei Konjica in der

Herzegowina; weiter wandte er sich dann über Prača, Goražda und Foča nach Bastaci zur Untersuchung der montenegrinischen Grenzgebirge, erstieg von letzterem Orte aus die Sucha gora und die Maglić planina (2200 Meter) und nahm den Abstieg durch die wildromantische Sulieskaschlucht. Die noch weiter geplante Besteigung der Tarnica und der Dumos planina wurde leider durch schlechtes Wetter vereitelt. Sehr reich ist die Ausbeute, welche Herr Dr. Beck von seiner Reise mit heimbrachte. So weit sich nach dem gegenwärtigen Stande der im Gange befindlichen Bearbeitung beurtheilen lässt, umfasst dieselbe etwa 60 Arten von Pilzen und eben so viele Algen, 53 Flechten, 35 Leber- und 114 Laubmoose; von Phancrogamen liegen bei 800 Arten vor, darunter eine neue, in der Prenj planina ganze Bestände bildende Schwarzföhre (*Pinus Prenja* Beck), eine neue blassgelbe Iris vom Trebovic, eine purpurbüthige Orchis aus der Alpenregion der Treskavica und zahlreiche Spielarten von bereits bekannten Monocotylen. Die Dicotylen dürften etwa zehn neue Arten und viele neue Varietäten enthalten. Im Ganzen wurden 60 Fascikel getrocknete Pflanzen mitgebracht.

Herr Dr. v. Szyszyłowicz veröffentlichte in Engler's botanischen Jahrbüchern eine Abhandlung »Zur Systematik der Tiliaceen, I und II«, — und Herr A. Zahlbruckner in den Schriften der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft seine »Beiträge zur Flechtenflora Niederösterreichs«.

Ausserdem bot unser Herbar die Grundlage oder doch wesentliche Beihilfe zu vielen wichtigen Arbeiten auswärtiger Forscher. Ich erwähne von solchen: H. Braun, »Beiträge zur Kenntniss einiger Arten und Formen der Gattung *Rosa*« (Schriften der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft), — E. Hackel, »*Andropogoneae novae*« (Flora 1885), — Martins und Eichler, »*Flora Brasiliensis*«, Fascikel 95 (Leipzig), — C. von Naegeli und A. Peter, »*Die Hieracien Mitteleuropas*«, »*Die Piloselloiden*« (München), u. s. w.

c. Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Von wissenschaftlichen Publicationen der Beamten der mineralogisch-petrographischen Abtheilung sind zu verzeichnen:

Dr. A. Brezina, Die Meteoritensammlung des k. k. mineralogischen Hofcabinetes in Wien am 1. Mai 1885. (Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1885, S. 151 bis 276, 3. Taf. Auch sep. bei A. Hölder.)

Dr. Berwerth, Der Boden Siebenbürgens, eine geologische Skizze. (Jahrb. d. siebenbürgischen Karpathenvereines, Bd. 5.)

Weiter lieferte Herr Dr. Berwerth zahlreiche Referate für das Neue Jahrbuch für Mineralogie u. s. w.

Von zu wissenschaftlichen Zwecken unternommenen Reisen erwähne ich, dass Herr Custos Dr. Brezina Ende October einen Ausflug nach Ungarn zum Besuche der Ausstellung in Budapest, dann weiter zum Zwecke von Studien und Aufsammlungen nach Abrudbánya und nach den Opalgruben von Czerwenitza unternahm, und dass Herr Dr. Berwerth eine von Herrn Professor Suess veranstaltete Studienreise nach dem Dachstein mitmachte und Excursionen in die Umgebung von Gutenstein und anderen Orten unternahm.

d. Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Von paläontologischen Arbeiten habe ich zu verzeichnen:

Th. Fuchs, Tertiär-Fossilien aus dem Becken von Bahna. (Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1885, p. 70.)

Th. Fuchs, Ueber die Fauna von Hidalmas bei Klausenburg. (Ebendas. p. 101.)

Th. Fuchs, Miocän-Fossilien aus Lykien. (Ebendas. p. 107.)

Th. Fuchs, Zur neueren Tertiärliteratur. (Jahrb. der geol. Reichsanstalt.)

Th. Fuchs, Die Versuche einer Gliederung des unteren Neogen im Gebiete des Mittelmeeres. (Zeitschr. der deutschen geol. Gesellschaft.)

Dr. F. Wähler, Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias in den östlichen Alpen. (Im Erscheinen begriffen in den Beiträgen zur Paläontologie von Oesterreich-Ungarn.)

R. Hörnes und M. Auinger, Die Gastropoden der Meeresablagerungen der ersten und zweiten Mediterranstufe der österreichisch-ungarischen Monarchie, Lief. 5, 1885, Wien. Auch dieses Werk darf ich wohl hier anführen, da es hauptsächlich auf Grundlage der Materialien des Museums verfasst wird und einer der beiden Autoren dem k. k. Hof-Naturaliencabinete angehörte.

Auch Herr Nic. Andrussow aus Moskau hat eine umfassende Sammlung sarmatischer und anderer Tertiär-Conchylien aus der Krim behufs Vergleichung mit unseren grossen Sammlungen hier bearbeitet und eine diesbezügliche Mittheilung in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt veröffentlicht. (1885, S. 213.)

Herr Dr. G. Marktanner-Turneretscher führte mit Zuhilfenahme unserer Sammlung und unserer Bibliothek eine Untersuchung von Foraminiferen aus der Adria und aus dem sicilisch-jonischen Meere durch, welche von der auf Kosten des regierenden Fürsten von Liechtenstein ausgerüsteten und auf dessen Yacht »Hertha« im Jahre 1880 durchgeführten Expedition zu physikalischen Untersuchungen in den gedachten Meeren erbeutet wurden.

Herr Dr. Rzehak in Brünn endlich bearbeitete die Foraminiferen des von Herrn Kittl von Mährisch-Ostrau, Bruderndorf und am Waschberg bei Stockerau zusammengebrachten Tertiärmaterials; eine Notiz über die der Bartonstufe angehörigen Fossilien von Bruderndorf erschien in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1885, S. 186.

Grössere Reisen wurden von den Beamten der geologisch-paläontologischen Abtheilung nicht durchgeführt; doch machten dieselben, wie schon früher erwähnt, zahlreiche kleinere Ausflüge, meist zu Aufsammlungszwecken. Hier habe ich in dieser Beziehung insbesondere noch beizufügen, dass Herr Dr. Wähler Untersuchungen in Salzburg zur Fortsetzung seiner Studien über den unteren Lias der östlichen Alpen vornahm.

e. Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Herr Custos Szombathy redigirte, wie schon früher bemerkt, die »Mittheilungen« der anthropologischen Gesellschaft in Wien, die sich eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung in der Fachliteratur errungen haben. Vorträge in den Versammlungen und Notizen in den Mittheilungen der Gesellschaft gab er über prähistorische Funde bei Ruda Rożaniecka in Galizien, über Schädel aus Peru, über einen Bronzekelt aus Oberitalien, über einen Fund von Bronzeringgeld bei Ung.-Hradisch, über die Ausgrabungen bei Rosegg und über jene bei Gurina in Kärnten, über die La-Tène-Funde in den österreichischen Alpen und über die Technik prähistorischer Thongefässe.

Ueber die Ausgrabungen in den Höhlen des oberen Kremsthalles berichtete er in einer Sitzung und in den Mittheilungen der Section für Höhlenkunde des österreichischen Touristenclub, und im österreichischen Ingenieur- und Architektenverein hielt er einen

Vortrag über die Massnahmen bei prähistorischen Funden, dessen wesentlicher Inhalt in der Zeitschrift dieses Vereines zum Abdruck kam.

Beinahe an allen von der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften sowohl, wie von der anthropologischen Gesellschaft im Laufe des Jahres durchgeführten Ausgrabungen war derselbe betheiligte und unternahm zu diesem Zwecke zum Theil wiederholte Reisen und Ausflüge in das Höhlengebiet von Mähren, nach den Höhlen im Kremsthal und den schon bei früherer Gelegenheit genannten prähistorischen Fundstellen in Niederösterreich, nach St. Michael bei Adelsberg, Gurina und Rosegg in Kärnten und recognoscirte im Spätherbste noch die Gräberstätte von St. Lucia bei Tolmein. Einen sehr wesentlichen Antheil endlich nahm Herr Szombathy an den Arbeiten des Karstcomités des österreichischen Touristenclub. Insbesondere führte er für dieses die Vermessung und das Nivellement der merkwürdigen Piuka Jama-Höhle durch.

Auf ethnographischem Gebiete endlich gab Herr Custos Heger in den Schriften der anthropologischen Gesellschaft Mittheilungen »über die Steinzeit in Afrika« und »über die Tätowirung bei den Südsee-Insulanern«, und Herr Dr. Haberlandt in denselben Schriften über die Frage: »Sind die Indogermanen in Europa eingewandert«, — »Ueber den dritten Âçrama der Inder« und »Ueber Verbreitung und Sinn der Tätowirung«; in Leipzig bei Liebeskind erschien von ihm »Indische Legenden« XVI, 76 Seiten.

Mit einer von dem hohen k. k. Obersthofmeisteramte erhaltenen Subvention unternahm Herr Custos Heger eine sechswöchentliche Studienreise nach München, Paris, London, Brüssel und Antwerpen, zunächst zum Studium der Aufstellung der ethnographischen Sammlungen in den grossen Museen dieser Städte. Allerorts auf das Freundlichste in seinen Bestrebungen gefördert, hat er dabei reiche Erfahrungen gesammelt und Verbindungen angeknüpft, die unserem Museum zu Gute kommen werden. Eine zweite Reise unternahm Herr Heger nach Budapest, hauptsächlich um die auf der dortigen Landesausstellung reich vertretenen ethnographischen Objecte aus dem Lande, die den noch erhaltenen, aber rasch verschwindenden volksthümlichen Typen angehören, kennen zu lernen und damit Vorstudien über die noch offene Frage einer Einbeziehung auch der europäischen Ethnographie in den Rahmen unserer Musealsammlungen zu machen.

Schlusswort.

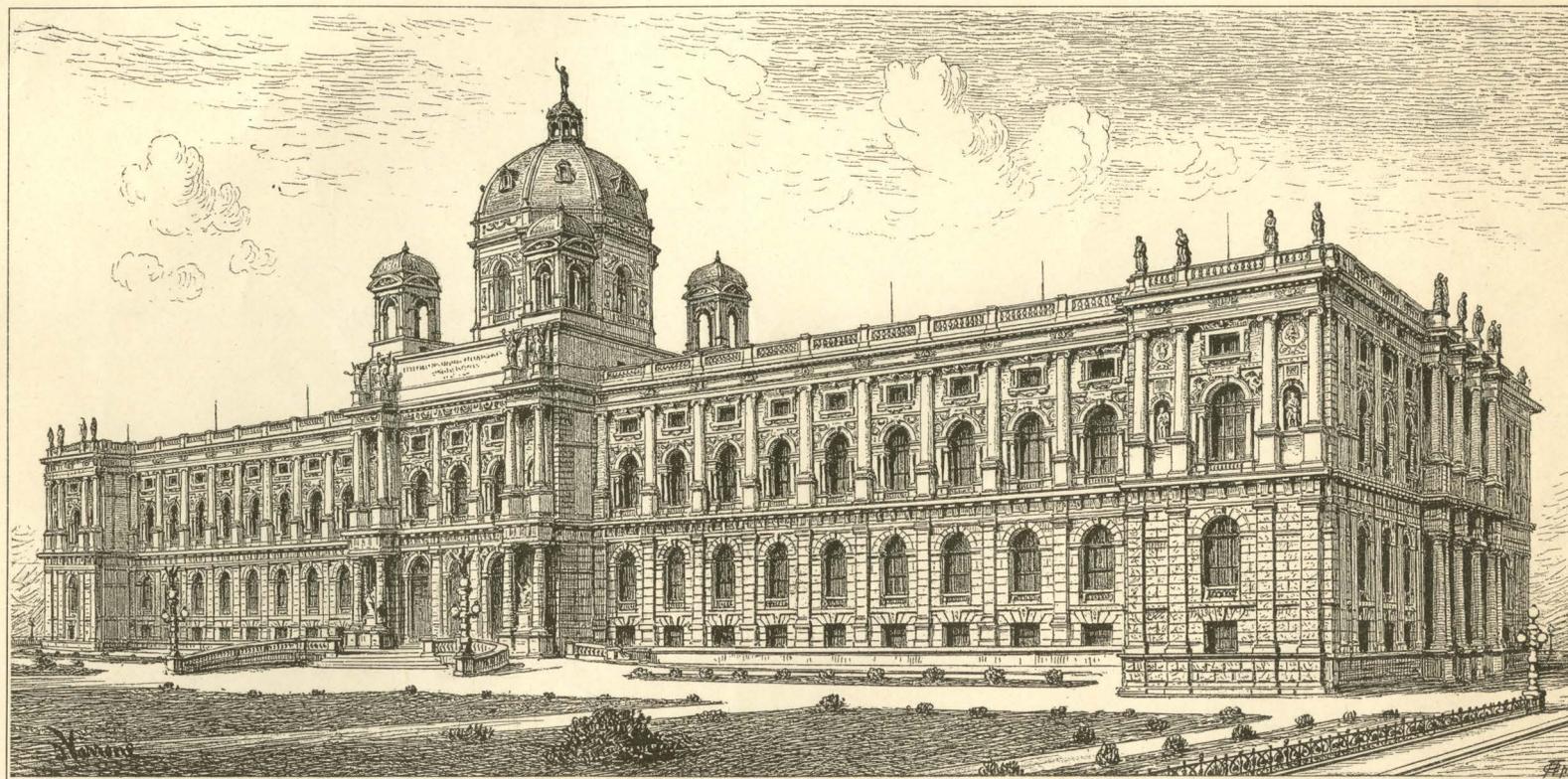
Ein reiches Bild administrativer und wissenschaftlicher Thätigkeit entrollte sich unseren Augen, indem wir die letztjährige Geschichte des naturhistorischen Hofmuseums überblickten; mit pflichtgetreuem Eifer — es ist mir wohl gestattet es hier auszusprechen — ist jeder der bei demselben Bediensteten seinen Obliegenheiten nachgekommen und hat seine besten Kräfte eingesetzt, um den gesteigerten Anforderungen Genüge zu thun, welche in Folge der Uebersiedlung des Museums gestellt werden mussten.

Dankbar durfte ich anerkennen die reiche Beihilfe, die uns von vielen Seiten her aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung von Gönnern und Freunden der Wissenschaft im In- und Auslande zu Theil ward. — Die möglichste Förderung bei unseren Arbeiten und die wohlwollendste Unterstützung fanden wir jederzeit bei unserer vorgesetzten Behörde, dem hohen k. k. Obersthofmeisteramte, und bei unserem obersten Chef, dem ersten Obersthofmeister Prinzen Constantin zu Hohenlohe, welcher

mit regstem Interesse für die Sache allen unseren Wünschen ein geneigtes Gehör entgegenbrachte.

Mit dem Gefühle ehrfurchtsvollsten innigsten Dankes aber blicken wir empor zu Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn, welcher, den ruhmvollen Traditionen seines erhabenen Hauses folgend, der Pflege der Wissenschaft allerorts in dem weiten Reiche einen erhöhten Aufschwung verlieh und in dem Palaste, den wir soeben bezogen, der Naturkunde eine Heimstätte schuf, wie sie ihrer würdiger nicht gedacht werden kann.





DAS K. K. NATURHISTORISCHE HofMUSEUM IN WIEN.